

Kakteen und andere Sukkulente

Heft 6 · Juni 2004 · 55. Jahrgang

E 6000



Kakteen und andere Sukkulente

monatlich erscheinendes Organ
der als Herausgeber genannten Gesellschaften

Heft 6
Juni 2004
Jahrgang 55
ISSN 0022 7846

Aus der KuaS-Redaktion

Es war kurz nach der Wende. Ein Freund erzählte mir, dass ein Kakteen-sammler aus Apolda teilweise seine Sammlung aufgeben muss. Die politischen Veränderungen hatten auch ihm mitgespielt, und er hatte keine Zeit mehr, sich um seine Pflanzen zu kümmern.

Wenige Wochen später war ich beruflich in der Gegend und besuchte den Kakteenzüchter. Er kultivierte seine Sammlung in einem Erdgewächshaus. Fast alle selteneren Arten von *Aztekium* über *Ariocarpus* zu *Discocactus* waren gepfropft. Und wenn auch die Pflanzen wegen der Braunkohleheizung eine tiefschwarze Patina hatten: Sie sahen perfekt aus.

Viele Sammler in der ehemaligen DDR waren Künstler, was das Pfropfen von Kakteen angeht. Es war die Möglichkeit, schnell blühfähige Exemplare von raren Arten zu erhalten. Inzwischen ist die Pfropferei ein wenig ins Hintertreffen geraten. Zu Unrecht, wie ich meine, und wie auch Autor Dieter Herbel in einem Beitrag für dieses Heft zeigt.

Ich habe vor Jahren einen gepfropften Sämling von *Aztekium hintonii* bei einer Börse erhalten. Die Pflanze sitzt inzwischen kräftig auf eigener Wurzel, blüht jedes Jahr überreich und ist sicher fünf Zentimeter im Durchmesser groß. Ohne Sämlingspfropfung wäre dies nie möglich gewesen.

Also: Vielleicht versuchen wir es ja wieder. Es ist ja auch faszinierend, wenn schon sieben Monate nach der Aussaat die eine oder andere Art erstmals blüht (gepfropft natürlich!).

Ein letztes: Wir haben in diesem Heft zwei Erstbeschreibungen, die mich sehr freuen. Und wir haben in dieser KuaS-Ausgabe 32 Seiten redaktionellen Umfang. Wir von der Redaktion freuen uns über dieses Mehrangebot (für Statistiker: fast 15 Prozent mehr) und werden dies bei Gelegenheit wiederholen.

Und nun wünscht viel Spaß mit diesem Heft Ihr
Gerhard Lauchs

INHALT

© Jede Verwertung, insbesondere Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Microverfilmung, Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen – soweit nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen – bedarf der Zustimmung der Herausgeber. Printed in Germany.

Im Habitat
ANDREAS HOFACKER
Venezuela – eine Reise in die Anden um Mérida Seite 141

Taxonomie
HANS-DIETER IHLENFELDT
Uncarina ankaranensis (Pedaliaceae), eine neue Art aus NW-Madagaskar Seite 148

In Kultur beobachtet
THOMAS BRAND
Ein ungewöhnlicher Kakteenschädling Seite 155

Taxonomie
GIUSEPPE ORLANDO
Eine neue Art der Gattung *Echidnopsis* (Apocynaceae – Asclepiadoideae) aus dem Norden Eritreas Seite 157

In Kultur beobachtet
DIETER HERBEL
Sämlingspfropfungen auf *Pereskiois* problemlos bewurzeln Seite 162

Sammlungen und Gärten
HILKE STEINECKE & ROLAND RUDOLPH
Die Sommer-Sukkulenteanlage im Palmengarten Frankfurt Seite 165

Für Sie ausgewählt
DIETER HERBEL
Empfehlenswerte Kakteen und andere Sukkulente Seite 170

Zeitschriftenbeiträge Seite 147
Leserbriefe Seite 164

Karteikarten
Cereus spagazzinii Seite XXI
Gibbaeum pubescens Seite XXIII
Kleinanzeigen (Seite 131)
Veranstaltungskalender (Seite 132)
Vorschau auf Heft 7/2004 und Impressum Seite 172

Titelbild:
Tylecodon paniculatum am Kap der Guten Hoffnung

Foto:
Thomas Brand

Von den Subtropen ins Hochgebirge

Venezuela – eine Reise in die Anden um Mérida

von Andreas Hofacker



Venezuela ist ein Land, das relativ selten von Sukkulente[n]liebhabern besucht wird. Lediglich die karibische Insel Isla Margarita erfreut sich einer gewissen touristischen Beliebtheit. Landschaftlich und im Hinblick auf die Fauna besonders interessant sind allerdings die venezolanischen Anden im Westen des Landes. Die in den drei Bundesstaaten Trujillo, Mérida und Táchira liegende Bergkette gehört zu den faszinierendsten und abwechslungsreichsten Land-

schaften, die Venezuela zu bieten hat. Das Zentrum bildet der Bundesstaat Mérida mit der gleichnamigen Hauptstadt. Die Stadt Mérida mit ihren 150.000 Einwohnern, inmitten des Nationalparks Sierra Nevada gelegen, ist dabei Ausgangspunkt jeder Reise. Sie liegt auf einer lang gestreckten Terrasse entlang des Tales des Rio Chama und ist umgeben von den höchsten Bergen des Landes, dem Pico Bolívar (5007 m), Pico Humboldt (4942 m) und Pico Bonpland (4883 m). Die größte At-

Ein Blick über die Sierra Nevada mit der Stadt Mérida. Alle Fotos: Hofacker



Der Gras-Páramo auf 3500 m Höhe.



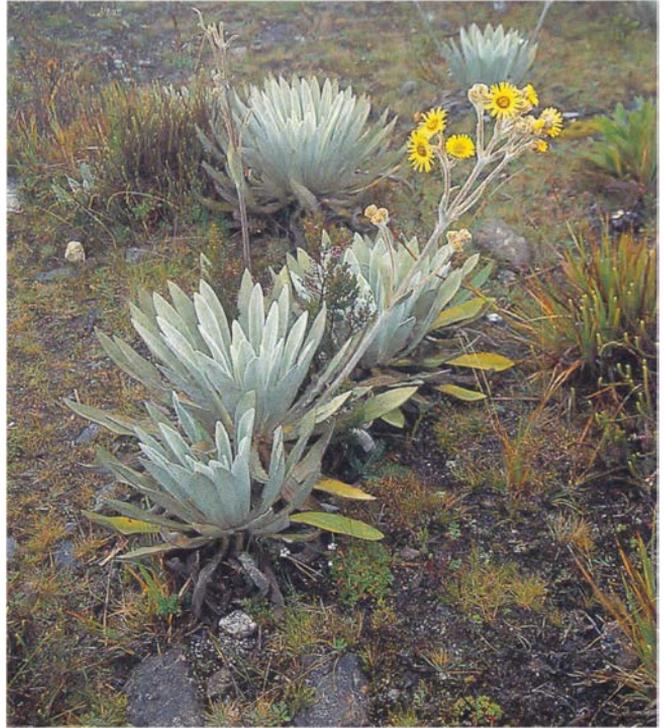
Auf einer Höhe von 4000 m findet man den Busch- und Moos-Páramo.

traktion und ein Muss für jeden Besucher ist die Teleférico, die längste Seilbahn der Welt. Die Talstation befindet sich inmitten der Stadt in einer Höhe von 1577 m. Über 4 Stationen und eine Gesamtlänge von 12,5 km gelangt man schließlich zur Bergstation kurz unterhalb des Gipfels des Pico Espejo in einer Höhe von 4765 m. Beim Aufstieg überquert der Reisende die verschiedensten Vegetationszonen. Zunächst die feuchte, üppige subtropische Vegetation mit Bananplantagen, dann die etwas höher gelegenen, kühleren feuchten Wälder, dann beginnt ab einer Höhe von etwa 3400 m der faszinierende Páramo. Dieser für die Anden typische Vegetationstyp, der nur in Ecuador,



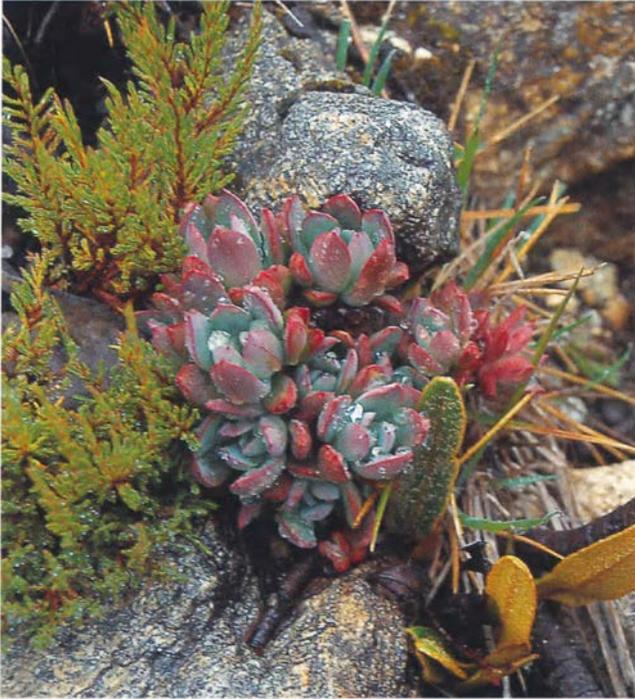
Die Seilbahn Teleférico nahe des Gipfels des Pico Espejo auf 4765 m Höhe.

Kolumbien und eben Venezuela zu finden ist, ist beeindruckend und für sich allein schon eine Reise wert. Als Páramo-Vegetation bezeichnet man eine spezielle tropische Hochgebirgsvegetation, die durch den Wechsel von kalten Nächten (Nachtfroste) und sehr warmen Tagen geprägt ist. Beginnend mit dem so genannten Gras-Páramo in Höhen von etwa 3400-4000 m, wird die Vegetation immer niedriger, geht über in den so genannten Busch- und Moos-Páramo in Höhen von 4000-4500 m und endet im Wüsten-Páramo in Höhen von 4500-4900 m. Optisch besonders hervorstechend sind die Frailejónes (*Espeletia spec.*), Pflanzen aus der Familie der Asteraceae und gleichzeitig auch „Nationalblume“ der Anden. Diese den Agaven ähnlichen Gewächse sind schon von weitem durch ihre silbrig behaarten Blätter sichtbar und prägen das Landschaftsbild. Die zumeist gelb blühenden Pflanzen speichern in ihren Blättern die Feuchtigkeit und können so bis

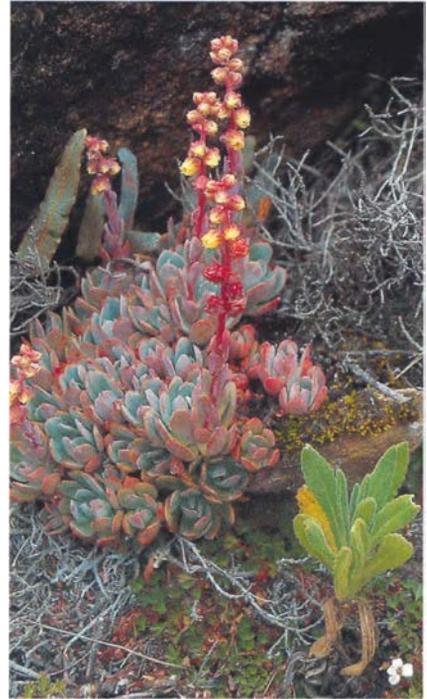


Silbrig behaart sind die Frailejónes (*Espeletia spec.*) auf 3500 m Höhe.

zu einem gewissen Grade auch als sukkulent bezeichnet werden. In der dichten Behaarung kondensiert der häufige Nebel und leitet das Wasser dann in den Wurzelbereich der Pflanzen ab. Für den Sukkulentenliebhaber besonders interessant ist die Tatsache, dass im Busch- und Moos-Páramo, also in Höhen über 4000 m, noch eine *Echeveria* zu finden ist. Wahrscheinlich handelt es sich um *Echeveria bicolor* (Humboldt, Bonpland & Knuth) E. Walther. Da der gesamte Verwandtschaftskreis um die Arten *Echeveria bicolor*, *E. quitensis* (Humboldt, Bonpland & Knuth) Lindley und *E. venezuelensis* N. E. Rose aber noch nicht hinreichend erforscht ist, lässt sich noch keine endgültige Zuordnung treffen. In den tieferen Lagen bemerkenswert ist die Vielfalt der Bromelien- und Orchideen-Vegetation. Von Pflanzen mit über 1 m Durchmesser bis zu winzigen, nur wenige Zentimeter großen Arten ist die gesamte Spannweite zu finden. So konnte der Autor allein auf einem Baum



Bildet manchmal kleine Gruppen: *Echeveria bicolor* in einer Höhe von 4000 m.



Faszinierend gefärbt: *Echeveria bicolor* in 4000 m Höhe.

***Senecio formosus*
wächst zusammen
mit *Echeveria*
bicolor.**

im Stadtpark von Mérida 7 verschiedene graue Tillandsien zählen.

Ca. 60 km nordöstlich von Mérida am Pico el Aguilar befindet sich der höchste Pass Venezuelas, der Paso el Aguilar. Mit 4007 m ist

er inmitten des Busch- und Moos-Páramo gelegen. Die inzwischen gut ausgebaute Straße gibt den Reisenden die Möglichkeit, die Schönheit des Páramo in Ruhe zu genießen.

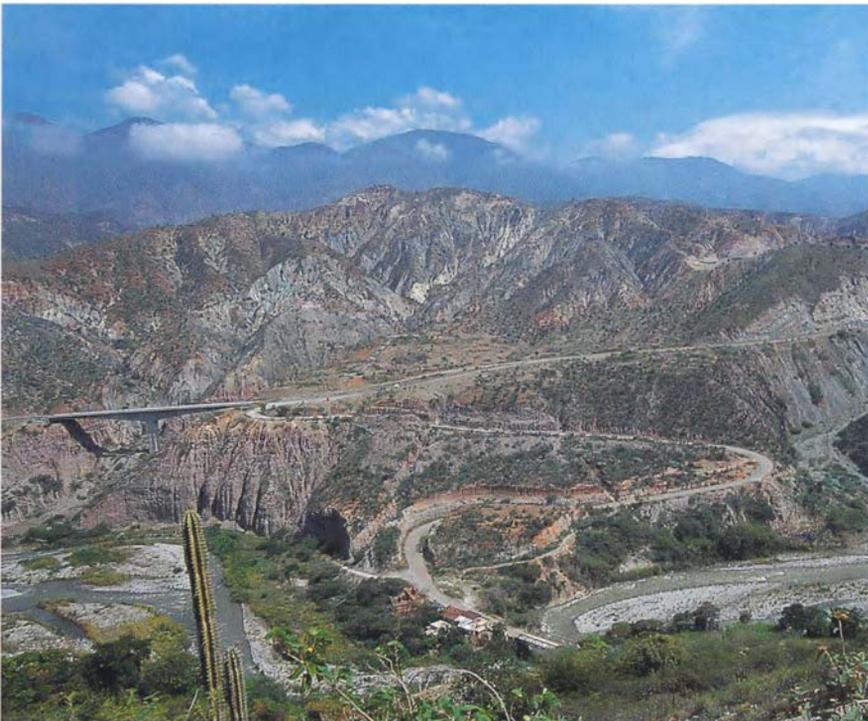
Flussabwärts entlang des Rio Chama, also Richtung Südwesten, ändert sich der Landschaftstyp vollkommen. Anstelle des Páramo schließt an die subtropische Vegetation Méridas ein trockener, mehr an den küstennahen, trockenen Dornbuschwald erinnernder Vegetationstyp an. In meist losem Granit- und Sandsteingeröll haben sich Pflanzen angesiedelt, die auch trockenere Perioden unbeschadet überstehen können. Hier finden sich auch verstärkt, wenn auch nicht in sehr großer Artenzahl, Kakteen. Beispielhaft soll hier ein Standort nahe der Ortschaft Pueblo Nuevo vorgestellt werden. Zunächst einmal fallen die großen Säulenkakteen auf. Zumeist handelt es sich um *Cereus (Subpilocereus) repandus* (Linnaeus) Miller oder *Stenocereus (Ritrocereus) griseus* (Haworth) Buxbaum, zwei nicht sonderlich attraktive Arten. Vereinzelt



findet sich ein auffallend goldgelb bedornter Säulenkaktus, welcher unter dem Namen *Pilosocereus tillianus* Gruber & Schatzl beschrieben wurde. Diese auch *Pilosocereus languinosus* (Linnaeus) Byles & G. D. Rowley zugeordnete Pflanze (ZAPPI 1994: 146) ist eine Bereicherung für jede Sammlung und wird so heute in größeren Stückzahlen vermehrt. Nicht übersehen lassen sich auch die allgegenwärtigen Opuntien. Bei den typisch scheibenförmigen Pflanzen handelt es sich zumeist um *Opuntia elatior* Miller. In großen Stückzahlen findet sich außerdem *Opuntia (Cylindropuntia) caribaea* Britton & Rose, deren Sprossglieder schon bei leichtester Berührung abbrechen. Schon einer genaueren Suche bedarf die nur wenige Zentimeter große *Opuntia depauperata* Britton & Rose. Klein und unscheinbar ist auch die in Venezuela weit verbreitete *Mammillaria mammillaris* (Linnaeus) Karsten, auch bekannt als *Mammillaria simplex* Haworth. Im Gegensatz hierzu *Melocactus schatzlii* Till & Gruber. Diese erst 1982 (TILL & GRUBER 1982) be-



Auch diese unbekannte Pflanze auf 4000 m Höhe hat ihren Reiz.



Die Trockenbusch-Vegetation nahe Pueblo Nuevo.



Melocactus schatzlii mit dem auffallend weißen Cephalium.



Jungpflanzen des *Pilosocereus tillianus* sind goldgelb bedornt.

schriebene Art beeindruckt durch ihr schneeweißes, borstenloses Cephalium. Schon von weitem ist dieses zu erkennen. In etwas höheren Lagen findet sich *Mammillaria columbi-*

ana Salm-Dyck. An Stelle von *Melocactus schatzlii* tritt *Melocactus andinus* N. P. Taylor, eine Art, welche auch unter dem provisorischen Namen *Melocactus gruberi* n. n. be-



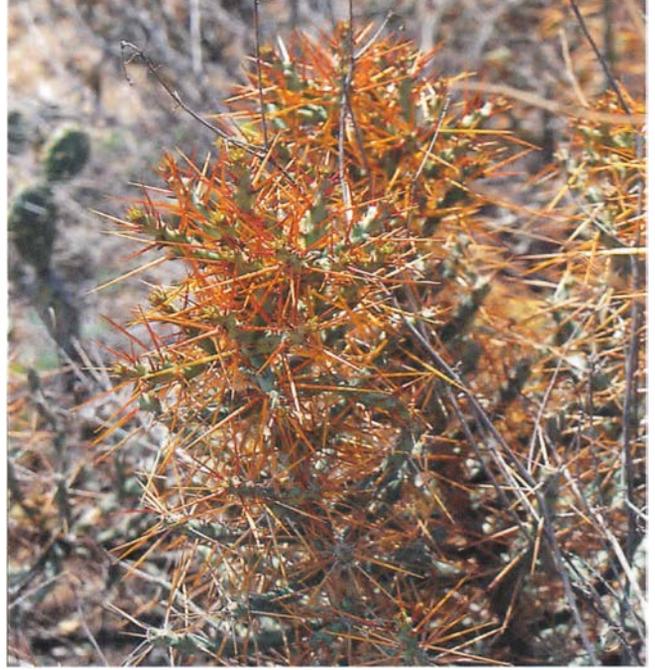
Wächst unscheinbar am Boden: *Opuntia depauperata*.



***Stenocactus griseus* mit den typischen, bedornen Früchten.**

kannt ist. Diese Art hat im Gegensatz zu *Melocactus schatzlii* rötlich braune Dornen im Cephalium und blüht, für einen *Melocactus* ungewöhnlich, am Vormittag.

Die Anden Venezuelas sind so auch für die Sukkulentenliebhaber eine Reise wert, zumal die verschiedenen Vegetationstypen auch alle an einem einzigen Tage besucht werden können.



***Opuntia caribaea* durchdringt mit ihren langen Dornen selbst dicke Sohlen.**

Literatur:

- TILL, H. & GRUBER, R. (1982): Ein wunderschöner Neufund aus Venezuela: *Melocactus schatzlii* Till et Gruber. – Kakt. and. Sukk. **33**(4): 68-70.
 ZAPPI, D. (1994): *Pilosocereus* (Cactaceae). The genus in Brazil. – Succ. Pl. Res. **3**: 1-160.

Andreas Hofacker
 Neuweiler Str. 8/1
 D – 71032 Böblingen

ZEITSCHRIFTENBEITRÄGE

Hunt, D. & Taylor, N. (eds.) 2003: **No-tulae systematicae lexicon Cactacearum spectantes IV.** – Cactaceae Systematics Initiatives No. 16: 6-11.

In Vorbereitung auf das geplante Kakteenlexikon werden zahlreiche Namensänderungen und taxonomische Neubewertungen notwendig, von denen einige hier von verschiedenen Autoren präsentiert werden. Neue Kombinationen und taxonomische Erkenntnisse werden in kurzer Form publiziert für die Gattungen *Copiapoa*, *Echinopsis* und *Erioseye*.

Taylor, N. 2003: **Nomenclatural adjustments and notes on *Melocactus*.** – Cactaceae Systematics Initiatives No. 16: 13-15.

Der Beitrag beinhaltet einige Notizen zu Vertretern der Gattung *Melocactus* (Cactaceae), die sich nach einigen jüngeren Publikationen und dem Erwerb einer großen Sammlung durch die Royal Botanic Gardens, Kew, ergeben. *M. hernandezii* wird nun neu als Unterart zu *Melocactus andinus* gestellt.

Guzman, U., Vázquez-Benítez, B. & Guzman, U. N. 2003: **Combinaciones y estatus nuevos de Cactacea Mexicanas.** – Cactaceae Systematics Initiatives No. 16: 16-18.

Eine Liste enthält insgesamt 61 neue Umkombinationen, ausschließlich Unterarten von 18 in Mexiko vorkommenden Gattungen. Diese waren bereits von GUZMAN & al. (2003), jedoch ungültig (ICBN Art 33.3.), publiziert worden, so dass die formal gültige Publikation nun hier nachgeholt wird.
 (D. Metzger)

Unverwechselbare Frucht

Uncarina ankaranensis (Pedaliaceae), eine neue Art aus Nordwest-Madagaskar

von Hans-Dieter Ihlenfeldt



Abb. 1:
Uncarina ankaranensis am Typfundort. Pflanze mit Blüten, jungen sowie reifen Früchten. Im Hintergrund horizontal geschichtete Kalkplatten (Zone 1, vergl. Abb. 13), im Vordergrund die stark verkarstete typische Tsingy-Formation (Zone 2, Abb. 13).
Foto: Rössli

In den letzten 20 Jahren hat das Interesse an den so genannten pachycaulen Sukkulen stark zugenommen. Zu dieser Gruppe gehört auch die auf Madagaskar endemische Gattung *Uncarina* (Baillon) Stapf, die zur Zeit 13 Arten umfasst. Bei dieser laubwerfenden Gattung sind die stärkeren Achsen aufgrund spezieller Gewebe in der Lage, erhebliche Mengen von Wasser zu speichern; ferner entwickelt sich aus dem Wurzelsystem (vorwiegend aus der Hauptwurzel einschließlich Hypocotyl, aber auch aus den Seitenwurzeln) bei allen Arten ein unterirdisches Speicherorgan, das ebenfalls Wasser einlagern kann. Dieses unterirdische Speicherorgan kann erhebliche Ausmaße annehmen und sogar die oberirdische Biomasse übertreffen

(*Uncarina roeoesliana* Rauh); diese Struktur war lange übersehen worden, was nicht zuletzt darauf zurückzuführen ist, dass die frühen Sammler stets nur oberirdische Teile präparierten.

Die Gattung *Uncarina* ist in mancherlei Hinsicht für den Sukkulentefreund interessant. Die gelben oder violetten Blüten sind ansehnlich und werden bei vielen Arten in großer Zahl produziert; die Kultur im Kalt- haus oder Wintergarten ist nicht schwierig (in Ländern mit mediterranem, ganzjährig frostfreiem Klima gedeihen die meisten Arten auch im Freien), und vor allem die hoch spezialisierten und im Pflanzenreich einmaligen Klettfrüchte (Abb. 7, 8) faszinieren auch den Laien.

Bis zu Beginn der neunziger Jahre des letzten Jahrhunderts waren jedoch Arten dieser Gattung in Privatsammlungen und auch in den großen Sammlungen Botanischer Gärten kaum vertreten. So urteilte JACOBSEN (1981) über die Gattung: „9 Arten sind bekannt. Für die Kultur ohne Bedeutung“. Die Situation hat sich jedoch drastisch verändert. Heute trifft man in den Sukkulentensammlungen viele der heute bekannten Arten an und das neue Sukkulenten-Lexikon (EGGLI 2002) trägt diesem Rechnung, indem alle bekannten Arten dieser Gattung ausführlich behandelt werden.

Diese veränderte Situation ist in erster Linie den unermüdlichen Bemühungen von Walter Rösli aus Zürich zu verdanken. Seit 1987 unternimmt er regelmäßig Forschungsreisen nach Madagaskar, zu Anfang zusammen mit Bruno Rechberger, seit 1992 mit Ralph Hoffmann. Unermüdlich vermehrt und verteilt er *Uncarina*-Pflanzen und wirbt für diese Gattung bei den Sukkulentenfreunden. Aber auch die Wissenschaft hat von seinen rastlosen Bemühungen außerordentlich profitiert. Erstmals liegt von allen bekannten Arten vollständiges Material vor, alle Arten sind in Kultur und die zahlreichen Aufsammlungen und Feldbeobachtungen in Madagaskar haben die Kenntnisse über die Verbreitung der Arten, deren Wuchsform und Variabilität



Abb. 2: Triebspitze mit typischen, ungeteilten Blättern.
Foto: Rösli

am natürlichen Standort und über ihre ökologischen Ansprüche wesentlich erweitert. Es ist geplant, alle Daten später in einer ausführlichen Monographie zusammenzufassen.

Vor allem aber entdeckte Rösli bei seinen umfangreichen Feldarbeiten, die ihn auch in entlegene Gegenden führten, mehrere neue Vertreter der Gattung: *Uncarina leandrii* var. *rechbergeri* Lavranos, entdeckt von Rösli & Rechberger 1991 und beschrieben von LAVRANOS 1995; *U. platycarpa* Lavranos, entdeckt von Rösli & Hoffmann 1994 und beschrieben von LAVRANOS 1995 (validiert 1996); *U. turicana* Lavranos, entdeckt von Rösli & Hoffmann 1996 und beschrieben

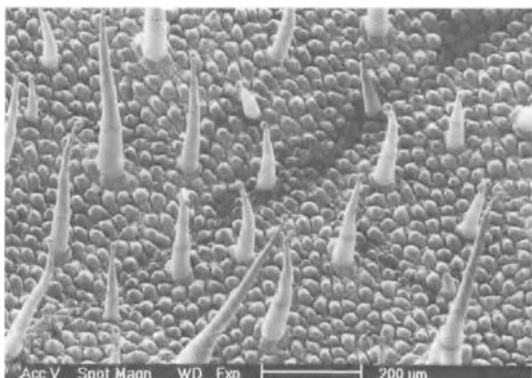


Abb. 3: Blattoberseite. Die Epidermiszellen sind aufgewölbt, die kegelförmigen mehrzelligen einfachen Haare sind schütter angeordnet; bei den meisten Haaren ist die apikale Zelle als kleines Köpfchen ausgebildet. REM-Aufnahme, Rösli & Hoffmann 21/00, aus Kultur.

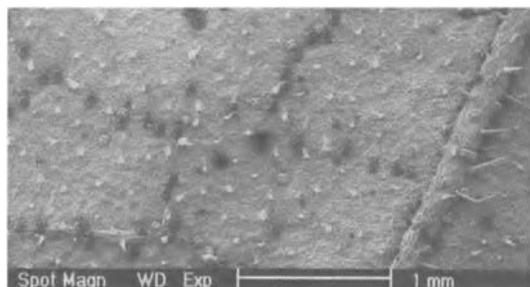


Abb. 4: Blattunterseite. Die kegelförmigen einfachen Haare sind ebenfalls schütter angeordnet und gleichmäßig über die Fläche verteilt. Die meist dunkel gefärbten kugligen Schleimhaare sind in Reihen längs der Blattnerven angeordnet; nur die größeren Nerven sind aufgewölbt (im Bild rechts), die kleineren sind zwar nicht aufgewölbt, sind aber durch die Reihen von Schleimhaaren markiert. REM-Aufnahme, Rösli & Hoffmann 21/00, aus Kultur.

Abb. 5:
Blühender Trieb.
Man beachte die
Krümmung der
Kronröhre direkt
unterhalb des
Kronsaums, wo-
durch der Saum in
eine horizontale
Position gebracht
wird, so dass die
Blütenbesucher
von oben anflie-
gen können. Foto:
Röösl



von LAVRANOS 1999; *U. ihlenfeldtiana* Lavranos, gesammelt von Röösl & Hoffmann 1995 und kürzlich beschrieben von LAVRANOS 2004; von letzterer Art gab es allerdings, wie Recherchen ergaben, schon eine unvollständige (keine Früchte) Aufsammlung aus dem Jahr 1922 (*Perrier 15083*) im Pariser Herbarium, die aber von HUMBERT in seiner Revision von 1962 nicht als selbständige, noch unbeschriebene Art erkannt wurde.

Hier wird eine weitere neue Art beschrieben, die Ralph Mangelsdorff (Frankfurt) im Ankarana-Gebirge im hohen Nordwesten von Madagaskar sammelte (*Mangelsdorff RMM 116*, 15.08.1994, und *Mangelsdorff RMM 236*, 21.03.1996). Mangelsdorff war diese Sippe durch ihre von allen anderen *Uncarina*-Arten abweichende \pm niederliegende Wuchsform aufgefallen; er sammelte jedoch nur Früchte von dieser Sippe. Es handelt sich hierbei wahrscheinlich um jene Art, die BARDOT-VAUCOULON (1997) in ihrer Liste der Pflanzenarten des Ankarana-Massivs als „*Uncarina* sp.“ auführt. Röösl & Hoffmann konnten im Jahre

2000 (Sammelnummer 21/00, 31.11.2000) erstmals vollständiges Material dieser neuen Art sammeln.

Diese neue Art ist bislang nur aus dem Ankarana-Massiv bekannt, das aus Kalken des Mittleren Jura besteht. Teile davon sind extrem verkarstet und werden als „Tsingy“-Formation (s. Abb. 1, 13) bezeichnet. Es handelt sich hierbei um ein ökologisch extrem schwieriges Habitat (s. BARDOT-VAUCOULON 1997) mit einer speziellen, hochgradig angepassten Flora, die u. a. zahlreiche pachycaule Arten aufweist. Die hier beschriebene neue Art gehört zu dieser speziellen Flora; allerdings besiedelt sie nach Beobachtungen von Ralph Mangelsdorff und Walter Röösl nicht die ganz extremen Standorte der Tsingy-Formation, sondern die Übergangszone zum laubwerfenden Trockenwald (Abb. 1, 15).

Wuchsform: Die neue Art zeichnet sich vor allen anderen *Uncarina*-Arten durch einen meist niederliegenden Wuchs der Hauptachsen auf; die Seitenachsen wachsen jedoch aufsteigend bis aufrecht (Abb. 1). Die Gesamthöhe der Pflanze kann bis 2 m betragen. Die Anzucht von Pflanzen aus Samen zeigte, dass diese abweichende \pm niederliegende Wuchsform der Hauptachsen (die gelegentlich auch am natürlichen Standort nicht sehr deutlich ausgeprägt sein kann) nicht durch Umweltbedingungen verursacht wird, sondern genetisch bedingt ist. Das unterirdische Speicherorgan besteht aus mehreren verdickten Wurzeln.

Abb. 6:
Längsschnitt durch
eine Blüte. Der
Schlund ist dun-
kelviolett gefärbt;
zwischen dem gel-
ben Kronsaum und
dieser Farbmarkie-
rung befindet sich
eine breite weiße
Zone, die wahr-
scheinlich ein UV-
Saftmal darstellt.
Foto: Röösl



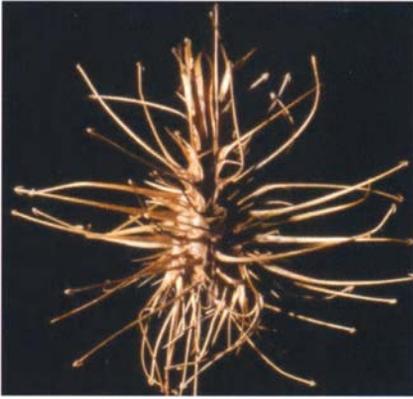


Abb. 7: Frucht in Frontansicht (schmale Seite). Mangelsdorff RMM 236. Foto: Ihlenfeldt

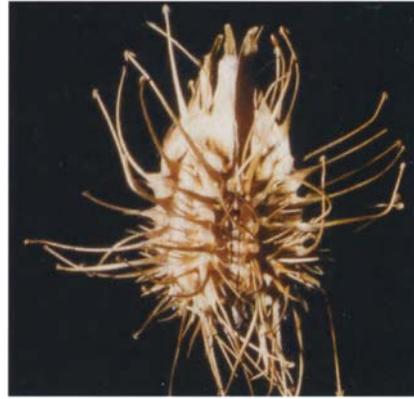


Abb. 8: Frucht in Seitenansicht mit vielen unregelmäßigen, abwärts gerichteten Hakenstacheln an der Basis. Foto: Ihlenfeldt

Blätter: Die Blattspreiten sind 5–9 cm lang und breit, am Grunde herzförmig, stets ungeteilt, ganzrandig bis andeutungsweise gelappt (beiderseits 5–6 Lappen, Abb. 2). Die Blattoberflächen weisen eine Reihe von charakteristischen Merkmalen auf. Die größeren Nerven sind auf der Blattoberseite eingesenkt (Abb. 3) und entsprechend auf der Unterseite vorgewölbt (Abb. 4). Die Oberseite, deren Epidermiszellen aufgewölbt sind, trägt schütter und gleichmäßig angeordnete, spitz-konisch zulaufende einfache Haare von auffällig unterschiedlicher Länge (30–300 μ); die meisten Haare enden mit einem winzigen Köpfchen

(Abb. 3). Den gleichen Haartyp und die gleichmäßige Anordnung findet man auch auf der Unterseite (Abb. 4). Auf der Blattoberseite gibt es keine der für alle Pedaliaceae typischen Schleimhaare mit vierzelligem Köpfchen; auf der Unterseite sind diese Haare fast ausschließlich in charakteristischen Reihen längs der bzw. auf den Blattnerven angeordnet (Abb. 4, die ganz feinen Nerven zeichnen sich in der Epidermis nur sehr schwach ab). Die Reihen bilden ein unregelmäßiges Netzmuster, das den Verlauf auch der kleinen Blattnerven nachzeichnet.

Blüten: Die gelben Blüten erscheinen zu

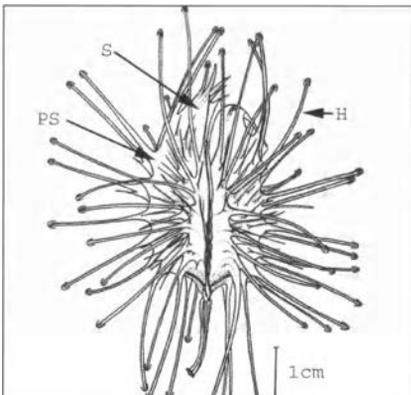


Abb. 9: Frucht von *Uncarina ankaranensis* in Seitenansicht. PF = Pseudoflügel, S = Schnabel, H = Hakenstachel. Zeichnungen: Niesler

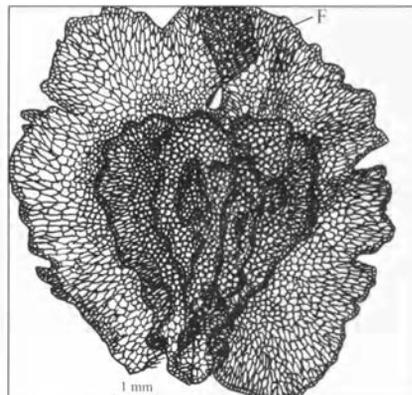


Abb. 10: Der herzförmige Same von *U. ankaranensis* ist von einem breiten Flügel umgeben, der an der Spitze einen breiten Einschnitt aufweist. F = Samenflügel.

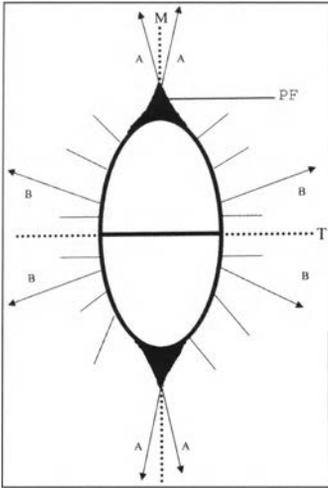


Abb. 11: Schematischer Querschnitt durch die Frucht zur Demonstration der Anordnung der Stacheln. M = Mediane, T = Transversale, PF = Pseudoflügel, der durch die Verschmelzung der Basen der Hakenstacheln der A-Reihen entsteht. Einzelheiten vergl. Text.

Beginn der Vegetationsperiode in kleinen Gruppen in den Achseln der ersten Blätter (Abb. 5). Der Saum der Blüten hat einen Durchmesser von ca. 30 mm, die relativ enge Röhre ist ca. 40 mm lang und auf der Innenseite dunkelviolett gefärbt (Abb. 6). Am Eingang zur Kronröhre befindet sich ein breiter weißer Ring (Abb. 6), der wahrscheinlich ein UV-Saftmal darstellt. Die Kronröhre der geöffneten Blüten ist fast waagrecht im Raum orientiert; sie besitzt jedoch kurz

unterhalb des Kronsaums eine charakteristische Krümmung, wodurch der Kronsaum dem Bestäuber in einer waagerechten Position präsentiert wird, d.h. er muss die Blüte von oben anfliegen (Abb. 5).

Frucht: Vor allem zeichnet sich die Art aber durch eine sehr charakteristische und unverwechselbare Frucht aus. Die Frucht ist eine nur mäßig stabile (d. h. nicht sehr stark verholzte) Kapsel von ca. 6–7 x 6–7 cm Gesamtgröße (Abb. 7–9). Die eigentliche Kapsel („Körper“) misst ca. 3,5–4,0 x 2,0–2,5 cm (von der Breitseite her betrachtet), der obere sterile Teil der Kapsel (der sog. Schnabel) ist breitreieckig und ca. 1,5 cm lang. Die Kapsel ist stark seitlich, d. h. in Richtung auf die Mediane, abgeflacht (unter Mediane versteht man die Symmetrieebene, die durch die Abstammungsbahn und Tragblatt der Blüte verläuft, siehe schematischen Fruchtquerschnitt, Abb. 11). Wie bei den meisten *Uncarina*-Arten besitzt die Frucht sowohl lange Stacheln, die an der Spitze mit Widerhaken versehen sind (sog. Hakenstacheln) als auch kürzere einfache Stacheln ohne terminale Widerhaken. Die Hakenstacheln sind ca. 20 mm lang und flexibel. Sie sind, wie bei allen *Uncarina*-Arten, im Prinzip in 8 Längsreihen angeordnet: je zwei beiderseits der Mediane auf den beiden Schmalseiten der Frucht (A-Reihen, s. Abb. 11) und je zwei beiderseits der Transversale auf den beiden Breitseiten (B-Reihen; die

Transversale steht senkrecht zu Mediane und in dieser Ebene befindet sich auch die Scheidewand der Frucht, s. Abb. 11). In jeder Reihe stehen 6–8 lange Hakenstacheln, deren Basen in Längsrichtung der Frucht verbreitert sind. Neben diesen langen Hakenstacheln gibt es häufig in Fortsetzung der A-Reihen an der Spitze der Frucht 1–2 kürzere Hakenstacheln, die dem Schnabel seitlich aufsitzen (Abb. 9). Ganz ungewöhnlich und daher für die Art charakteristisch ist eine Anzahl von unregelmäßig angeordneten, etwas kürzeren Hakenstacheln an der Basis der Frucht, die nach abwärts gerichtet sind (Abb. 9). Die einfachen Stacheln sind unregelmäßig angeordnet, vielfach – ebenfalls ungewöhnlich – verzweigt oder an der Spitze gegabelt und ebenfalls an der Basis etwas verbreitert. Besonders charakteristisch ist aber das Verhalten der A-Reihen: Die benachbarten Reihen sind einander so stark genähert, dass die Basen der Hakenstacheln zu einer deutlichen vorspringenden Leiste (einem sog. „Pseudoflügel“) verschmolzen sind; in diesen Pseudoflügel können sogar zusätzlich einige einfache Stacheln integriert sein (Abb. 9, 11). Bei Reife der Frucht spaltet sich diese Leiste der Länge nach auf, so dass ihr Aufbau aus den verbreiterten Basen von zwei Reihen von Hakenstacheln erkennbar wird. Auch die benachbarten B-Reihen sind einander sehr stark genähert, aber nicht miteinander verschmolzen (Abb. 11). Zwischen zwei benachbarten B-Reihen befinden sich nur wenige einfache Stacheln, zahlreicher sind sie in den Zwischenräumen zwischen benachbarten A- und B-Reihen (Abb. 11). Ein weiteres charakteristisches Merkmal ist, dass benachbarte A- und B-Reihen nicht (wie bei anderen Arten) an der Basis der Frucht zusammenlaufen.

Samen: Die schwarzen, herzförmigen, ca. 10 x 9 mm großen Samen besitzen einen breiten ± transparenten Flügel, der am oberen Ende des Samens einen tiefen Einschnitt aufweist (Abb. 10).

Habitat: Am Rande der Tsingy-Formation (s. oben) im Halbschatten (Abb. 1, 13).

Taxonomische Einordnung: Die neue Art gehört zum *Uncarina sakalava*-Komplex, der

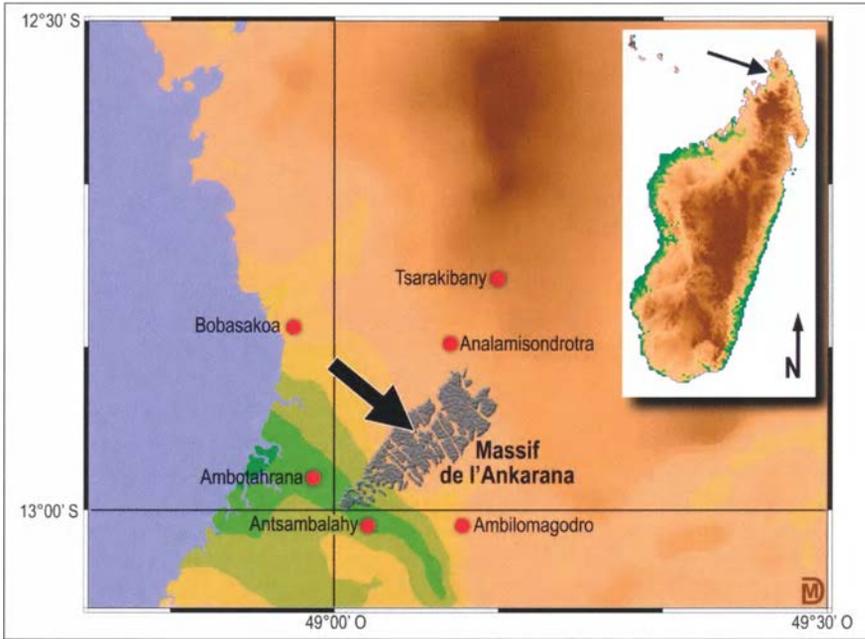


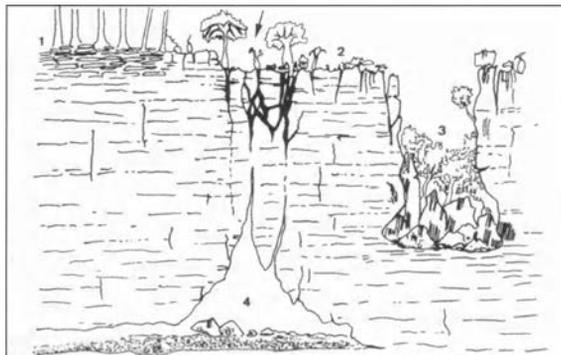
Abb. 12: Kartenausschnitt von Nordwest-Madagaskar mit dem Ankarana-Massiv (Pfeil). Grafik: Metzging

im Nordwesten Madagaskars beheimatet ist. Außer *Uncarina sakalava* H. Humbert gehört hierzu als dritte Art *Uncarina peltata* (Baker) Stapf. Obwohl die Früchte dieser Arten recht unterschiedlich sind (*U. peltata* besitzt z.B. keine oder nur höchst rudimentäre einfache Stacheln), verbindet diese Arten doch eine Reihe von gemeinsamen Merkmalen: die charakteristische Anordnung der Schleimhaare auf der Unterseite der Blätter, die übereinstimmende Samenstruktur, die Orientierung der Blüten im Raum und die Krümmung der Kronröhre kurz unterhalb des Kronsaums. Verwandtschaftliche Beziehungen bestehen ferner zu *Uncarina perrieri* H. Humbert und *Uncarina leptocarpa* (Decaisne) Ihlenfeldt & Straka, ebenfalls aus NW-Madagakar. Diese Auffassung wird durch noch unpublizierte molekulare Daten aus einer Projektstudie von Dr. Reto Nyffeler (Zürich) bestätigt.

Uncarina ankaranensis Ihlenfeldt, sp. nov.

Diagnosis: Ab ceteris spe-

ciebus generis *Uncarinae* habitu procumbente sive pendente distinguitur. Affinis praecipue ad *U. sakalavam* H. Humbert, sed ab illa characteribus sequentibus discedit: Foliis haud lobatis; fructibus dimidio minoribus, magis complanatis, spinis uncinatis tantum ad 20 mm longis, seriebus spinarum uncinatarum dorsalibus valde approximatis et basi pseudo-alam formantibus, seriebus spinorum uncinatorum lateralibus versus basim fructuum haud confluentibus, presentia basi fructuum spinarum uncinatarum breviorum aliquarum irregulariter dispositarum atque reclinatorum.



Schematischer Querschnitt durch die Vegetationszonierung im Massif de l'Ankarana. Zone 1: Trockenwald auf geschichteten Kalkplatten. Zone 2: Stark verkarsteter Kalk, die typische „Tsingy“-Formation. Das Habitat von *U. ankaranensis* ist im Grenzbereich zwischen Zonen 1 und 2 (Pfeil), vergl. auch Abb. 1. Aus BARDOT-VAUCOULON (1997).

Beschreibung: Basal verzweigter laubwerfender Strauch bis 1,5 m hoch, Hauptachsen verdickt und niederliegend. Blattspreiten 5–9 cm lang und breit, am Grunde herzförmig, stets ungeteilt, ganzrandig bis andeutungsweise gelappt. Oberseite und Unterseite schütter mit kurzen (30–300 μ langen) einfachen, spitz-konischen Haaren besetzt; Schleimhaare auf der Oberseite fehlend, auf der Unterseite in Reihen längs der Nerven angeordnet. Blüten in kleinen Gruppen in den Achseln der ersten Blätter der Vegetationsperiode. Blüten gelb, Kronröhre ca. 40 mm lang, Saum ausgebreitet, Durchmesser ca. 30 mm; Schlund der Kronröhre dunkelviolet gefärbt; Kronröhre kurz unterhalb des Kronsaums gebogen. Frucht wenig verholzt, seitlich deutlich abgeplattet, 6–7 x 6–7 cm groß (einschließlich der Stacheln), Körper ca. 3,5–4 x 2–2,5 cm, Schnabel breit dreieckig, ca. 1,5 cm lang. Hakenstacheln ca. 20 mm lang, flexibel, in 8 Reihen angeordnet, 6–8 Hakenstacheln je Reihe, zusätzlich einige unregelmäßig angeordnete, etwas kürzere Hakenstacheln an der Basis der Frucht, die abwärts gerichtet sind, und häufig 1–2 kurze Hakenstacheln seitlich auf dem Schnabel. Basen der Hakenstacheln in Längsrichtung der Frucht verbreitert. Die beiden Hakenstachelreihen beiderseits der Mediane mit ihren verbreiterten Basen zu einer deutlich vorspringenden flügelartigen Leiste verschmolzen (Pseudoflügel). Einfache Stacheln zahlreich, unregelmäßig angeordnet, bis 7 mm lang, häufig verzweigt. Samen herzförmig, schwarz, ca. 10 x 9 mm groß, mit breitem \pm transparentem Flügel, dieser mit einem tiefen Einschnitt am oberen Ende des Samens.

Etymologie: Benannt nach dem Fundort Massif de l'Ankarana.

Habitat: Nur aus der Tsingy-Formation des Massif de l'Ankarana bekannt und zwar aus der Übergangszone zum laubwerfenden Trockenwald.

Typus: Rösli & Hoffmann 21/00,

30.11.2000, Madagascar, 112 km S Antsirana, Massif de l'Ankarana, Forêt Betsimipoaka, GPS 12°57'70 S, 49°09'09 E, NNW Madagascar, P (holo), ZSS, HBG & MO (iso).

Parotypus: Mangelsdorff RMM 236, 21.03.1996, Madagascar, Massif de l'Ankarana, Lac Vert (HBG, nur Früchte).

Danksagung

Der Autor dankt Herrn Walter Rösli für die Bereitstellung von Untersuchungsmaterial, die Vorlagen für die Abbildungen 1, 2, 5 und 6 und Daten zum Habitat, Herrn Ralph Mangelsdorff für die Überlassung von Früchten, zusätzlichem Untersuchungsmaterial und Angaben zu Habitat, Wuchsform und Begleitflora, ferner Herrn Dr. Reto Nyffeler für die Erlaubnis, nicht publizierte molekulare Daten zu zitieren, Frau Dr. Ingeborg Niesler für Anfertigung der Vorlagen für die Abbildungen 9 und 10 und Herrn John J. Lavranos für hilfreiche Diskussionen.

Literatur:

- BARDOT-VAUCOULON, M. (1997): Observations sur le milieu et la végétation du Massif de l'Ankarana (Nord de Madagascar) et description de trois nouvelles espèces de *Chlorophytum* (Liliaceae), *Tacca* (Taccaceae) et *Adenia* (Passifloraceae). – *Adansonia* sér. 3, **19**(1): 139–163.
- EGGLI, U. (Hrsg.) (2002): Sukkulentelexikon, Bd. 2: Zweikeimblättrige Pflanzen. – E. Ulmer, Stuttgart.
- HUMBERT, H. (1962): Les Pédaliacées de Madagascar. – *Adansonia*, n. s. **2**(2): 200–215.
- JACOBSEN, H. (1981): Das Sukkulentelexikon. 2. Aufl. – G. Fischer, Jena.
- LAVRANOS, J. J. (1995): Two new taxa in *Uncarina* (Pedaliaceae, Madagascar). – *Haseltonia* **3**: 83–88.
- LAVRANOS, J. J. (1999): *Uncarina turicana* spec. nov., eine bemerkenswerte neue Art aus Madagaskar. *Kakt. und Sukk.* **50**(12): 315–319.
- LAVRANOS, J. J. (2004). *Uncarina ihlenfeldtiana* (Pedaliaceae), a new species from the Northern Malagasy Highlands. – *Schumannia* **4**/Biodiversity & Ecology **2**: 81–86.

Prof. Dr. Hans-Dieter Ihlenfeldt
Ostseestraße 40
D – 24369 Waabs
E-Mail: HD.Ihlenfeldt@t-online.de

Abstract. A new species of the genus *Uncarina* (Pedaliaceae), *Uncarina ankaranensis* Ihlenfeldt, from extreme NW Madagascar is described, and relationships are discussed.

Schlumbergera-Sprosse als Kost

Ein ungewöhnlicher Kakteenschädling

von Thomas Brand



Abb. 1:
Die grüne Raupe
der Gamma-Eule
auf einem stark
geschädigten
Sprossglied von
Schlumbergera.
Alle Fotos: Brand

D-er Sommer 2002 war in Südschweden rekordverdächtig warm und sehr beständig. Auf unserem Balkon gediehen die Pflanzen in ungeahnter Fülle. Eines Morgens Anfang August fielen mir an einem Weihnachtskaktus (der hier „Novemberkaktus“ heißt) Fraßschäden auf. Es dauerte nicht lange, da war der Übeltäter auch schon dingfest gemacht. Eine grüne Raupe tat sich gerade an einem Sprossglied gütlich (Abb. 1)! Nach kurzem Überlegen siegte der neugierige Forscher über den rachsüchtigen Gärtner. Wer – oder vielmehr was – war der Frevler?!

In einen kleinen Eimer verbannt und bei guter Kost – wir opferten einige Sprossglieder der *Schlumbergera*-Hybride – wurde die Raupe gefangen gehalten. Tägliches Reinigen des

Kerkers und ausreichende Versorgung mit Futter waren der Preis für den Wissensdurst. Nach ein paar Tagen wurde die Verpflegung zunächst auf *Rhipsalis*, später auf Haselnussblätter umgestellt, was ohne Klagen akzeptiert wurde. Die Kakteendiät hatte nämlich zügiges Wachstum der Raupe, aber auch Schrumpfen der Futterpflanzen zur Folge, was wir nicht weiter akzeptieren wollten. Unser Gast hatte ebenfalls Probleme mit der exotischen Pflanzenkost: Das Kotabsetzen war nicht ohne Mühe zu bewerkstelligen. Offensichtlich ließen Schleimstoffe in der Nahrung den Darminhalt klebrig und zäh werden.

Nach etwa 10 Tagen verkroch sich die Raupe in das zusammengeknüllte Küchenpapier,



Abb. 2:
Der erwachsene Falter von *Autographa gamma* – unauffällig graubraun gefärbt, aber dank des Zeichens γ (Gamma) auf den Flügeln leicht erkennbar.

das wir als Einstreu mit Versteckmöglichkeit zuunterst in den Eimer gelegt hatten. Zur Verpuppung spannte sie sich schließlich ein und wir ließen sie in Ruhe die anstrengende Metamorphose zum fertigen Falter durchmachen. Zweieinhalb Wochen später war es dann geschafft – der Schmetterling war geschlüpft. Nun wurde auch Gewissheit, was wir schon vermutet hatten: Aus der hellgrünen Raupe mit der „katzenbuckelnden“ Fortbewegung war ein unauffällig dunkler, graubrauner Schmetterling mit einer Spannweite von etwa 4 cm geworden. Die unverkennbare Signatur γ (griechisch Gamma) auf beiden Flügeln machte die Bestimmung einfach: *Autographa gamma*, die Gamma-Eule, hatte zugeschlagen (Abb. 2).

Dieser meist in der Nacht oder in der Dämmerung aktive Falter fliegt viele verschiedene Blütenpflanzen an, um Nektar zu saugen. Noch weniger spezialisiert ist die Raupe, der unterschiedlichste Pflanzen als Nahrungsgrundlage dienen. In Landwirtschaft und Gartenbau können durch Massenaufreten von *Autographa gamma* durchaus wirtschaftliche Schäden entstehen. Dass es diesmal einen Kaktus erwischte, geschah bestimmt zufällig – die benachbarten Sommerblumen zeigten ebenfalls Fraßschäden und unter dem Balkonkasten waren verdaute Überreste unserer Petunien unübersehbar.

Die warme Witterung war sicherlich güns-

tig für das Auftreten, denn die Gamma-Eule ist ein Wanderfalter aus dem Mittelmeerraum, der in Abhängigkeit von Temperatur und Wind mehr oder weniger weit in den Norden Europas vordringt.

Berichte über Schmetterlinge als Schaderreger an Kakteen sind relativ selten. Einige amerikanische Zümler sind aber auf Kakteen spezialisiert und könnten nach Europa eingeschleppt werden (MANN 1969, ROESLER 1976, LUMMUS & WANG-

BERG 1981). Bereits 1892 wurde in der Monatschrift für Kakteenkunde über die Gamma-Eule als Schädling an Säulenkakteen informiert. Der Autor hat gemäß der damaligen Methoden dem Bösewicht den Garaus gemacht: „Nun bestreute ich die beiden Fraßstellen mit fein gepulvertem Strychnin und fand am anderen Morgen nicht weit davon an einem *Cer. Uranus* eine 3 Zentimeter lange Raupe einer Eule, der *Plusia gamma*, die wahrscheinlich infolge des Naschens an dem Strychnin ihre gewohnte Vorsicht beim Verstecken verabsäumt hatte. Seither ist kein Fraß wieder vorgekommen.“ (ANONYMUS 1892). Heutzutage allerdings möchte ich jedem Pflanzenfreund zum Absammeln der Tiere raten und nicht mit solchen Kanonen auf Spatzen – pardon – ... Eulen zu schießen.

Literatur:

- ANONYMUS (1892): Ein Kakteen-Schädling. – Monatschr. Kakt.-kunde **1**(12): 167-168.
 LUMMUS, P. F. & WANGBERG, J. K. (1981): Biology of *Olycella subumbrella* Dyar (Lepidoptera: Pyralidae). A borer of Prickly Pear Cactus. – J. Kansas Entomol. Soc. **54**(1): 161-170.
 MANN, J. (1969): Cactus-feeding insects and mites. – Smithsonian Inst. Press, Washington.
 ROESLER, R. U. (1976): Ein Kleinschmetterling aus Amerika als möglicher Kakteen-schädling in Europa? – Kakt. and. Sukk. **27**(4): 88-89.

Dr. Thomas Brand
 Schwalbenstraße 1, D - 26180 Rastede
 E-Mail: th.brand@onlinehome.de



JHV 2004 in Hannover

Hiermit möchten wir nochmals alle Kakteenfreunde recht herzlich zum diesjährigen Kakteenkongress am **12. und 13. Juni 2004** nach Hannover einladen. Für alle, die keinen Zugang zur Homepage der DKG haben, hier noch einige Hinweise zur Anreise:

Veranstaltungsort: Freizeitheim Vahrenwald, Vahrenwalder Straße 92 (Ecke Dragonerstr.)

Anreise per Auto:

- A2 aus Richtung Westen/Osten: Abfahrt Hannover-Langenhagen (44), dann Vahrenwalder Straße stadteinwärts

- A7 aus Richtung Norden: Abfahrt Kreuz Hannover-Nord auf A352, dann A352 Abfahrt Langenhagen auf B522 Flughafenstraße, stadteinwärts bis zur Vahrenwalder Straße, dann weiter stadteinwärts

- A7 aus Richtung Süden: Abfahrt Kreuz Hannover-Ost auf A2 Richtung Dortmund, A2 Abfahrt Hannover-Langenhagen (44), dann Vahrenwalder Straße stadteinwärts

Anreise per Bahn:

Hannover Hauptbahnhof; Stadtbahnlinien 1 (Richtung Langenhagen) oder 2 (Richtung Alte Heide) bis Haltestelle Dragonerstraße.

Für weitere Fragen stehen Ihnen zur Verfügung: Hans Wurzbacher, Tel. 0511/632794 und Michael Wendt, Tel. 0511/5412209, E-Mail: michael.wendt@tiho-hannover.de.

Michael Wendt,
OG Hannover

18. Göttinger Kakteen- und Sukkulentenbörse

Bald ist es endlich wieder soweit! Am **Samstag, den 5. Juni** öffnet die 18. Göttinger

Kakteen- und Sukkulentenbörse im **Alten Botanischen Garten Göttingen, Untere Karspüle 2**, ihre Pforten. Von **9.30 bis 17.00 Uhr** wollen wir Sie wieder begeistern.

Die Kakteen- und Sukkulentenfreunde aus Göttingen bieten ihr sehr umfangreiches Pflanzenangebot an. Wessner, Piltz, Eret, Top-Gärtnerereien wollen Sie verführen. OG-Mitglieder aus nah und fern runden das Angebot ab. Bei uns werden Sie fündig!

Natürlich ist für das leibliche Wohl gesorgt. Der Eintritt ist kostenlos.

Also, wir sehen uns am Samstag in Göttingen. Info unter Tel. 0 55 06 / 84 07 oder 05 51 / 9 51 07.

Dirk Grothues,
OG Göttingen

Kakteenausstellung der OG Gera

Zu unserer diesjährigen Ausstellung am **19. und 20. Juni 2004, jeweils von 10 bis 18 Uhr**, laden wir alle interessierten Kakteen- und Sukkulentenfreunde recht herzlich ein. Die Ausstellung findet auch in diesem Jahr wieder **im historischen Turmhaus des Botanischen Gartens** am Museum für Naturkunde der Stadt Gera statt.

Der Botanische Garten liegt im Zentrum von Gera zwischen der Nicolaistraße und der Schillerstraße. Neben der Ausstellung findet eine Verkaufsbörse unseres Vereins statt. Auch die Firma Cono's Paradise wird mit einem reichhaltigen Angebot vertreten sein.

Für gastronomische Betreuung ist gesorgt. Parkmöglichkeiten bestehen vorwiegend im Parkhaus in der Nicolaistraße, gegenüber dem Botanischen Garten.

Wir freuen uns auf ihren Besuch.

Michael Geßner,
OG Gera

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V., gegr. 1892

Geschäftsstelle:
Oos-Straße 18
D-75179 Pforzheim

Tel. 072 31/28 15 50
Fax 072 31/28 15 51

Service-Telefon
(Anrufbeantworter):
072 31 / 28 15 52

E-Mail:
Geschaeftsstelle@
DeutscheKakteen-
Gesellschaft.de

<http://www.DeutscheKakteenGesellschaft.de>



Kakteenkongress 2004 und Jahreshauptversammlung der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e.V. in Hannover

Termin: 12. und 13. Juni 2004

Veranstaltungsort:
Freizeitheim Vahrenwald
Vahrenwalder Straße 92, 30165 Hannover

P R O G R A M M :

Freitag, 11.6.2004

JHV der Interessengemeinschaft für epiphytische Kakteen (EPIC)

Samstag, 12. 6.2004

9.30 Uhr Begrüßung

10.00 Uhr Eröffnung von Ausstellung und Verkauf

Vorträge:

10.15 Uhr Dr. Ralf Bauer, Offenburg: Kolumbien: seine epiphytischen Kakteen, Land und Leute

11.30.Uhr Uwe Schramm, Berlin: Meine Aporophyllum-Hybriden

12.00 Uhr Treffen der OG-Vorsitzenden mit dem Vorstand

12.45 Uhr Ingo Bartels, Heinrich Humke, Hannover: Echinopsis- und Hildewintera-Hybriden

14.00 Uhr Dr. Werner Hoffmann, Geisenheim: Essbare Kakteen: ungewöhnliche Delikatessen

14.30 Uhr Aussprachemöglichkeit mit dem DKG-Vorstandes

15.30 Uhr **Jahreshauptversammlung der Deutschen Kakteengesellschaft**
anschließend: gemütliches Beisammensein der Ortsgruppen

Rahmenprogramm:

12.00 Uhr Treffen der Deutschen Bromelien-Gesellschaft mit Pflanzenausstellung

13.30 Uhr Besichtigung der Herrenhäuser Gärten

Briefmarkenausstellung, Treffen der AG Philatelie nach der JHV

Sonntag, 13.6.2004

9.00 Uhr Wiedereröffnung von Ausstellung und Verkauf

Vorträge:

9.30 Uhr Eberhard Lutz, Utah/USA: Utah und seine Kakteen im Wandel der Jahreszeiten

11.00 Uhr Hermann Stützel, Würzburg: Chile und seine einmalige Kakteenwelt

12.45 Uhr Klaus Breckwoldt, Rellingen: Mexico 2003: neue Standorte von Echinocereen und Mammillarien

Verkauf von Pflanzen und Zubehör:

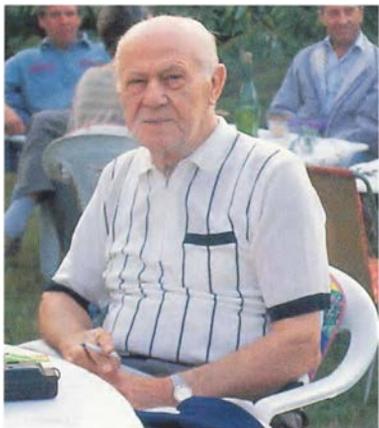
Cono's Paradise, Nettehöfe / **Dosedahl**, Rhauferfeh / **Eret**, Bettrum / **Haage**, Erfurt/ **Lühr**, Saerbeck / **Kakteen-Welt**, Gelsenkirchen / **Martin**, Bielefeld/ **Momberger**, Niedernhausen / **Plapp**, Jesendorf / **Schaurig**, Grebenhain-Hochwaldhausen / **Uhlig**, Kernen / **Wanjura**, Bernburg

Hannover im Internet (Anreise, Hotelbuchungen, Informationen):

<http://www.hannover.de>

Weitere Informationen auch auf der Homepage der DKG!

<http://www.DeutscheKakteenGesellschaft.de>



Wilhelm Fischer ist nicht mehr

(* 17.2.1920 – † 24.2.2004)

Nach längerer Krankheit ist am 24. Februar dieses Jahres der allseits bekannte und geschätzte Oberhausener Kakteenfreund Wilhelm Fischer verstorben, wir alle haben sein Ableben mit Bestürzung zur Kenntnis nehmen müssen. Wilhelm Fischer, oder Willi, wie wir ihn alle nennen durften, war nicht nur ein profunder Kenner der Kakteenwelt, und hier im besonderen der Sulcorebutien, er war darüber hinaus ein Naturliebhaber wie man ihn selten findet. Er war für Generationen Vorbild und Lehrmeister zugleich, seine Begabung auf dem Gebiet der Vermehrung wird nicht so bald seinesgleichen finden. Viele werden ihn bestimmt noch als Seele des seinerzeitigen Kakteenzentrums Oberhausen in Erinnerung haben.

Willi Fischer war schon in jüngeren Jahren aktiv am Vereinsgeschehen und hier vor allem bei seiner Ortsgruppe Oberhausen beteiligt, er war aber auch viele Jahre DKG- und später auch IOS-Mitglied. Erst seine zunehmende Schwerhörigkeit veran-

lasste ihn zum Rückzug. Nur eines ließ er sich bis zuletzt nicht nehmen, seine Verbundenheit zum Sulcorebutien-Weingartien-Freundeskreis, dessen Entstehen im Jahr 1977 nicht unwesentlich auf ihn zurückgeht. Durch ihn wurde Oberhausen zum Mittelpunkt der Sulcorebutien-Liebhaberei. Seine große und schöne Sammlung war Anziehungspunkt für die Fachwelt ebenso wie für viele Anfänger, und unzählbar ist auch die Zahl der Pflanzen die er in seinem Leben an Freunde und Interessierte verschenkt hatte.

Es war ihm aber auch vergönnt, die Kakteengebiete Mexikos und Boliviens zu bereisen, ein Umstand, der ihn persönlich mit besonderer Freude erfüllt hatte. Willi Fischer hat sich durch sein Wesen, Handeln und durch sein Wissen schon zu Lebzeiten einen Platz im Geschichtsbuch der Kakteenliebhaberei erobert, *Sulcorebutia fischeriana* wird darüber hinaus auch kommende Generationen an ihn erinnern.

Unsere Anteilnahme und unser Mitgefühl gilt aber auch seiner Gattin Mariette und seiner großen Familie, die mit ihm den Mittelpunkt ihres Lebens verloren haben.

Ortsgruppe Oberhausen
Sulcorebutien-Weingartien
Freundeskreis
i. A. Rudi Tanzer



21. Kakteen und Sukkulentenbörse der OG Mannheim/Ludwigshafen

Unsere traditionelle Kakteenbörse findet am **Samstag, den 5. Juni 2004, von 10 bis 17 Uhr im Luisenpark Mannheim am Freizeithaus** statt.

Hierzu möchten wir alle Kakteenfreunde von nah und fern einladen. Interessenten finden ein reichhaltiges Angebot seltener Pflanzen aus Liebhabervermehrung vor. Direkt beim Fernmeldeturm liegt der Luisenpark, der 1996 sein 100-jähriges Jubiläum feierte und als eine der schönsten Parkanlagen Europas gilt. Eine prachtvolle Pflanzenwelt eröffnet sich dem Besucher. Ein Pflanzenschauhaus, Aquarien, Volieren und Tierfreigehege gehören ebenfalls zum Park. Außerdem begeistert ein Kakteen-, Sukkulenten- und Tropenhaus mit farbenprächtigen, tropischen Schmetterlingen.

Michael Bechtold
OG Mannheim/Ludwigshafen

Kakteen- und Sukkulententage an der Südlichen Weinstraße

Am **19. und 20. Juni 2004** finden wieder die Kakteen- und Sukkulententage an der Südlichen Weinstraße in der **Geflügelzucht- und Ausstellungshalle in Offenbach/Queich** statt. Die Ausstellung ist an beiden Tagen von **10 bis 18 Uhr** geöffnet.

Programm:

Samstag, 19. Juni 2004

10.30 Uhr „Aasblumen, Ordenssterne und andere anriechende Sterne“

Diavortrag von Herrn Thomas Feifel, Oppenweiler

14.00 Uhr „Von Mexico City nach Chiapas“
Diavortrag von Herrn Manfred Hils, Bühlertal

Sonntag, 20. Juni 2004

10.30 Uhr „Eine Reise durch das Kakteenland Niederkalifornien“

Diavortrag von Herrn Dr. Erich Schrempf, Göppingen

14.00 Uhr „Bilder aus meiner Sammlung“
Diavortrag von Herrn Reiner Keller, Leinsweiler

Es erwartet Sie ein großes Sortiment an Kakteen, anderen Sukkulenten und Orchideen, sowie Zubehör und Substraten, angeboten von Händlern und privaten Sammlern.

Unsere Küche und unser Ausschank sind

bestens gerüstet. Es erwarten Sie wie gewohnt Pfälzer Spezialitäten.

Und nun noch der Anfahrtsweg: Über die A 65 kommend, Abfahrt Landau Zentrum/Offenbach, wird die Zufahrt zur Geflügelzucht- und Ausstellungshalle Offenbach beschildert. Folgen Sie bitte den roten Kakteenschildern, die an jeder Kreuzung aufgestellt sind.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Rudi Ziegler

Pflanzentauschbörse in Mühldorf/Inn

Im zweijährigen Turnus veranstalten die Mühldorfer Kakteenfreunde in diesen Sommer (**Samstag, 3. Juli**) wieder ihre Tauschbörse. Der „Turmbräugarten“ ist leicht zu finden, direkt an der Innbrücke neben der B 12. Bei gutem Wetter steht uns der Wirtsgarten mit altem Kastanienbestand zur Verfügung, sollte es regnen, können wir den Saal nutzen. Nutzen Sie dieses Wochenende zu einem Ausflug nach Oberbayern, neben Mühldorf gibt es viele Ausflugsziele in der Umgebung, auch Sammlungen können besichtigt werden. Wir würden uns über Ihren Besuch freuen.

Erich Haugg

Umzugsservice der DKG

Sie ziehen in der nächsten Zeit um? Die DKG kann Ihnen natürlich nicht beim Transport Ihrer Pflanzen oder des übrigen Umzugsguts behilflich sein. Aber zumindest kann gewährleistet werden, dass die KuaS nach dem Umzug an die neue Adresse geliefert wird. Dafür benötigt die Geschäftsstelle jedoch rechtzeitig – mindestens drei Wochen vor dem Umzug – Ihre neue Adresse! Der Versand der Hefte wird zwei bis drei Wochen vor der Zustellung bereits vorbereitet. Adressänderungen, die zu spät eintreffen, können sich deshalb erst auf den Versand der übernächsten Ausgabe auswirken.

Da der Versand der KuaS als „Postvertriebsstück“ erfolgt, wird durch die Post grundsätzlich kein Nachversand an die neue Adresse vorgenommen! Dies gilt auch bei Vorliegen eines Nachsendeauftrags. Die Post vernichtet das „unzustellbare“ Heft und schickt vielleicht eine Mitteilung über die Unzustellbarkeit an die DKG-Geschäftsstelle. Wenn der Zusteller die neue Anschrift nicht

kennt, oder im Nachsendeauftrag der Weitergabe der neuen Anschrift widersprochen wurde, muss der Versand der Zeitschrift zur Vermeidung weiterer Hefverluste eingestellt werden, bis sich das „verschollene“ Mitglied bei der DKG-Geschäftsstelle meldet.

Bitte teilen Sie der Geschäftsstelle daher **Änderungen Ihrer Anschrift so rechtzeitig wie möglich** und unter Angabe des genauen Umzugs- oder Änderungstermins mit, damit es zu keinen Unregelmäßigkeiten und Verzögerungen in der Belieferung kommt. Um den Mitgliedern die Meldung von Adressänderungen zu erleichtern, wird die KuaS mit einem Einlageblatt verschickt, auf dem Sie die erforderlichen Angaben eintragen können. Da die KuaS immer um den Monatsanfang zugestellt wird, sollten Sie im Feld „Änderung gilt ab ...“ taggenau eintragen, ab wann Post an die **neue** Anschrift zugestellt werden kann. Schicken Sie dann das komplette Formular, auf dem sich ja bereits ein Aufkleber mit Ihrer Adresse und Mitgliedsnummer befindet, an die DKG-Geschäftsstelle. Sie erleichtern dadurch die Bearbeitung. Auf dem Papier ist auch noch genügend Platz für weitere Mitteilungen, wenn sich z.B. Ihre Bankverbindung anlässlich des Umzugs ebenfalls ändert.

Martin Klingel, Leiter der Geschäftsstelle

VORSTAND

Präsidentin: Dr. Barbara Ditsch,
Bot. Garten der TU Dresden, Stübellee 2,
01307 Dresden, Tel. 0351/4593185, Fax 0351/4403798
E-Mail: Praesident@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Vizepräsident/Geschäftsführer:
Bernd Schneekloth, Niederstraße 33, 54293 Trier,
Tel. 0651/9961816, Fax 0651/9961817
E-Mail:
Geschaeftsfuehrer@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Vizepräsident/Schriftführer:
Andreas Hofacker, Neuweiler Str. 8/1, 71032 Böblingen
Tel. 07031/273524, Fax 07031/733560
E-Mail: Schriftfuehrer@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Schatzmeister:
Günther Stubenrauch, Hans-Jahn-Str. 17,
96274 Lahm/Itzgrund,
Tel. 09533/980515, Fax 09533/980516,
E-Mail: Schatzmeister@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Beisitzer: Detlev Metzger, Holtumer Dorfstraße 42,
27308 Kirchlinteln, Tel. + Fax 04230/1571
E-Mail: Beisitzer1@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Beirat:
Rudolf Wanjura, Sprecher des Beirats
Erikastr. 4, 38259 Salzgitter, Tel. 05341/35120
E-Mail: Beirat1@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Bernhard Bohle, Bürener Weg 15, 59602 Rüthen-Meiste,
Tel. 0292/52/2923

Heinrich Borger, Langewingerstr. 20, 76275 Ettlingen,
Tel. 07243/30486

Wolfgang Borgmann, Goffartstr. 40, 52066 Aachen,
Tel. 0241/9977241

Dr. Jörg Ettelt, An der Sternschanze 44, 01468 Boxdorf
Tel. 0351/8491037

Klaus Dieter Lentzow, Hohefortestr. 9,
39106 Magdeburg, Tel. 0391/5612819

Klaus Neumann, Germanenstr. 37, 65205 Wiesbaden,
Tel. 06122/51613

Werner Niemeier, Weinleite 25, 92348 Berg-Haimburg,
Tel. 09189/517

E-Mail: Beirat2@DeutscheKakteenGesellschaft.de
Peter Täschner, Bremer Weg 2, 04158 Leipzig,
Tel. 0541/5210979

Postanschrift der DKG:

DKG-Geschäftsstelle
Martin Klingel,
Oos-Straße 18, 75179 Pforzheim
Tel. 07231/281550, Fax 07231/281551
E-Mail: Geschaeftsstelle@DeutscheKakteenGesellschaft.de

REDAKTION: siehe Impressum **EINRICHTUNGEN**

Archiv: Hermann Stützel, Hauptstraße 76,
97299 Zell/Würzburg, Tel. + Fax 0931/463627

Archiv für Erstbeschreibungen: Hans-Werner Lorenz,
Adlerstraße 6, 91355 Hausen, Tel. + Fax 09191/32275

Artenschutzbeauftragte: Dr. Barbara Ditsch,
Bot. Garten der TU Dresden, Stübellee 2,
01307 Dresden, Tel. 0351/4593185, Fax 0351/4403798

Auskunftsstelle der DKG (Pflanzenberatung):

Dieter Herbel, Elsastraße 18,
81925 München, Tel. 089/953953

Bibliothek: Norbert Kleinmichel,
Am Schloßpark 4, 84109 Wörth,
Tel. 08702/8637, Fax 08702/948975
E-Mail: Bibliothek@DeutscheKakteenGesellschaft.de
Kto.-Nr. 233110 Sparkasse Landshut, BLZ 7435000

Diathek: Erich Haugg,
Lunghamerstraße 1, 84453 Mühlendorf, Tel. 08651/7880
Kto.-Nr. 15551-851 Postbank Nürnberg (BLZ 76010085)
E-Mail: Diathek@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Pflanzennachweis: Bernd Schneekloth,
Niederstraße 33, 54293 Trier-Ehrang,
Tel. 0651/9961816, Fax 0651/9961817
E-Mail:
Pflanzennachweis@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Samenverteilung: Hans Schwirz, Am Hochbehälter 7,
35625 Hüttenberg, Tel. 06441/75507

Mailing-Liste der DKG:

E-Mails an die Liste:
Forum@DeutscheKakteenGesellschaft.de.
Anmelden: Forum-request@DeutscheKakteenGesellschaft.de mit dem Betreff: „subscribe“.
Abmelden: Forum-request@DeutscheKakteenGesellschaft.de mit dem Betreff: „unsubscribe“.
Weitergehende Informationen in KuaS 53 (5) 2002: 93-94
und KuaS 53 (11) 2002.

ARBEITSGRUPPEN

AG Astrophytum:
Internet: <http://astrophytum.de>
Heinrich Borger, Langewingerstr. 20, 76275 Ettlingen,
Tel. 07243/30486

AG Echinocereus:
Internet: <http://www.arbeitsgruppe-echinocereus.de>
Dieter Felix, Oberthölau 37, 95615 Marktredwitz,
Tel. 09231-82434, Fax -87480,
E-Mail: Dieter.Felix@echinocereus.com

AG Echinopsis-Hybriden:

Internet:
<http://www.mitglied.lycos.de/echinopsis-hybriden.de>
 Hartmut Kellner, Meister-Knick-Weg 21,
 06847 Dessau, Tel. 03 40 / 51 10 95

AG Europäische Länderkonferenz (ELK):

Kamiel J. Neirinck,
 Rietmeers 19, B-8210 Loppem, Belgien
 Tel. +32 (0)50 / 84 01 69
 E-Mail: kamiel.neirinck@skynet.be

AG „Fachgesellschaft andere Sukkulenten e. V.“:

Internet: <http://www.fgas.de>
 Gerhard Wagner, Lindenhof 9, 12555 Berlin,
 Tel. 0 30 / 6 50 42 35, Fax 0 30 / 65 26 26 04
 E-Mail: Wagnerfgas@aol.com

AG Freundeskreis „Echinopsean“:

Dr. Gerd Köllner, Am Breitenberg 5, 99842 Ruhla,
 Tel. 03 69 29 / 871 00

AG „EPIG-Interessengemeinschaft Epiphytische

Kakteen“: Prof. Dr. med. Jochen Bockemühl,
 Postfach 261551, 20505 Hamburg,
 Telefon 0 40 / 4 28 45-72 01, Fax 040 / 4 28 45-74 85

AG Gymnocalycium:

Wolfgang Borgmann, Golfartstr. 40, 52066 Aachen
 Tel. 02 41 / 9 97 72 41

AG Parodien: Inter Parodia Kette, Friedel Käisinger,

Dörnthagenerstraße 3, 34277 Fuldaabrück

AG Philatelie: Joachim Leipter (kommissarisch),

Apothekenstr. 12, 37115 Duderstadt, Tel. 0 55 27 / 15 17,
 E-Mail: Leipter.cactophila@t-online.de

Konten der DKG:

Bei allen Überweisungen bitte nur noch die folgenden
 Konten verwenden:
 Konto Nr.: 589 600
 bei Kreissparkasse Reutlingen (BLZ 640 500 00)
 IBAN: DE63 6405 0000 0000 5896 00
 BIC: SOLA DE 51 REU

Konto Nr.: 34 550 - 850
 bei Postbank Nürnberg (BLZ 760 100 85)
 IBAN: DE77 7601 0085 0034 5508 50,
 BIC: PBNKDEFF

SPENDEN

Spenden zur Förderung der Verbreitung der Kenntnisse über die Kakteen und anderen Sukkulenten und zur Förderung ihrer Pflege in volksbildender und wissenschaftlicher Hinsicht, für die ein abzugsfähiger Spendenbescheid ausgefertigt werden soll, sind ausschließlich dem gesonderten Spendenkonto der DKG: Konto Nr.: 580 180 bei der Kreissparkasse Reutlingen (BLZ 640 500 00) gutzuschreiben.

Wichtig ist die deutliche Angabe (Name + Adresse) des Spenders sowie der Verwendungszweck der Spende (Förderung der Pflanzenzucht, Artenschutz, Erhaltungssammlungen, Projekte in den Heimatländern der Kakteen, Karl-Schumann-Preis). Der jeweilige Spendenbescheid wird in der Regel innerhalb von drei Monaten dem Spender zugeleitet.

Jahresbeiträge:

Inlandsmitglieder	32,00 €
Jugendmitglieder	16,00 €
Anschlussmitglieder	8,00 €
Auslandsmitglieder	35,00 €
Aufnahmegebühr	5,00 €

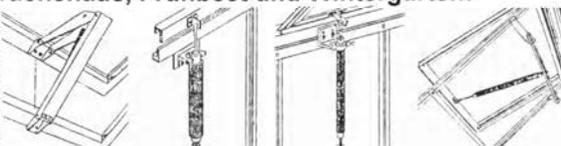
Bei Bezahlung gegen Rechnungsstellung jeweils zzgl. 5 €, bei Bezahlung durch Auslandsmitglieder per Kreditkarte zzgl. 5 % (also 36,75 €), der Luftpostzuschlag ist bei der Geschäftsstelle zu erfragen.

Redaktionsschluss
Heft 8/2004
30. Juni 2004

Anzeigen

Automatische Fensterheber für Gewächshaus, Frühbeet und Wintergarten:

- * **ISOtherm 200S** für Dachfenster max 7 kp € **67,00**
- * **ISOtherm 400DS** für Dachfenster max 50 kp € **119,50**
- * **ISOtherm 500D** für Dachfenster max 20 kp € **98,90**
- * **ISOtherm 350** für Dachfenster max 20 kp € **78,50**
- * **ISOtherm 450** für Dachfenster max 30 kp € **85,50**



Gewächshausventilatoren für Umluft oder Entlüftung, feuchtraumgeeignet.

mit einseitigem Schutzgitter:

- * **4WS 20** 200 mm 650 m³/h € **175,00**
- * **4WS 25** 250 mm 1200 m³/h € **205,00**
- anschlußfertig mit Steckerkabel. Ohne Schutzgitter (Schutzgitter gesondert bestellen):
- * **4E 30 Q** 300 mm 2400 m³/h € **245,00**
- * **4E 35 Q** 350 mm 3530 m³/h € **255,00**

Alle Typen sofort ab Lager lieferbar. Weitere Ventilatoren mit bis zu 13.000 m³/h auf telef. Anfrage.

* **Schattierleinen** 50 % Schatten, Zuschnitte: 1,5 m breit lfdm € **5,80** 2,0 m breit lfdm € **7,60** 3,0 m breit lfdm € **10,90**

☺ **Schnäppchen: Pinzette 250 mm lang, Spitze 30° gekröpft, aus rostfreiem Edelstahl** 1 St. € **7,00** 10 St. € **63,00**

☺ **Sommerschnäppchen: 20 % Rabatt** auf 50m-Isolierfolienrollen 2,0 m u. 2,4 m. Solange der Vorrat reicht! Kein Versand!

Ihr Partner für Zubehör: Georg Schwarz Kakteen, Pflanzen u. Zubehör Groß- u. Einzelhandel

An der Bergleite 5 D-90455 Nürnberg - Katzwang Tel.: 0 91 22 / 7 72 70 Fax: 0 91 22 / 63 84 84
 eMail: bestellung@kakteen-schwarz.de www.kakteen-schwarz.de Anfragen bitte nur telefonisch, keine eMail-Korrespondenz!
 Mindestbestellsumme € 15,- Preise inkl. 16% MwSt. zuzügl. Versandkosten. Fordern Sie unsere kostenlosen Listen an.
 Versand ganzjährig. Kein Ladengeschäft. Direktverkauf: Di. - Do. 9 - 18⁰⁰ Uhr, nach Voranmeldung auch Fr. 9 - 18⁰⁰ Uhr und Sa. 8 - 13⁰⁰ Uhr

Cereus spegazzinii F. A. C. WEBER

[*Cereus* = lat. Wachskerze; *spegazzinii* = benannt nach Dr. Carlos Spegazzini (1858–1926), Professor in La Plata, Argentinien]

Erstbeschreibung:

Cereus spegazzinii F. A. C. Weber, Monatsschr. Kakt.-kunde **9**: 102. 1899

Synonyme:

Monvillea spegazzinii (F. A. C. Weber) Britton & Rose, The Cact. **2**: 23. 1920

Cereus anisitsii K. Schumann, Monatsschr. Kakt.-kunde **9**: 167, 185. 1899

Cereus lindenzweigianus Gürke, Monatsschr. Kakt.-kunde **16**: 146, 174. 1906

Monvillea lindenzweigiana (Gürke) Backeberg, in Backeberg & Knuth, Kaktus-ABC: 183. 1935

Piptanthocereus lindenzweigiana (Gürke) F. Ritter, Kakt. Südamerika **1**: 260. 1979

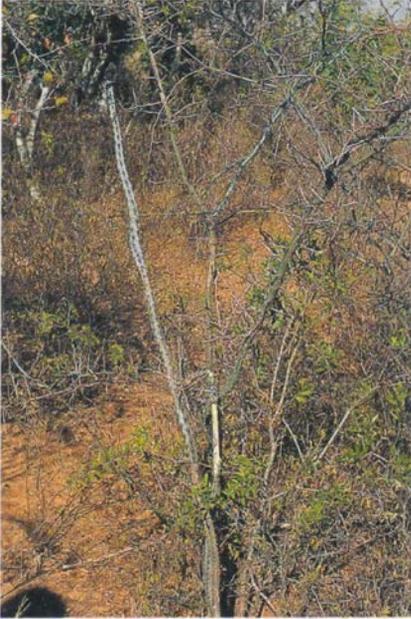
Monvillea ebenacantha F. Ritter, Kakt. Südamerika **2**: 512-514: 1980

Cereus spegazzinii var. *ebenacanthus* (F. Ritter) P. J. Braun & Esteves, Succulenta **74**: 84. 1995

**Beschreibung:**

Körper: mehrere Meter lang, wenig verzweigt, Triebe bis 4 cm im Durchmesser, oftmals niederliegend, bläulich grün, dunkelgrün unregelmäßig marmoriert. **Rippen:** 3-5, geschweift, sehr flach. **Areolen:** rund bis leicht länglich, 2-4 mm im Durchmesser, mit kurzem gräulichem Filz. **Dornen:** 3-4, schwarz bis dunkelbraun, 1-4 mm lang, steif, pfriemlich. **Blüten:** aus den seitlichen Areolen erscheinend, nachtblühend, duftend, bis 15 cm lang und geöffnet bis 9 cm im Durchmesser. **Perikarpell** 25 mm lang bis 10 mm dick, grünlich bis bräunlich, glatt. **Blütenröhre** bis 7 cm lang, trichterig, innen weißlich, außen rötlich grün, kahl. **Innere Perianthsegmente** weiß bis leicht rosa, spatelförmig bis lanzettlich, bis 4 cm lang und 1,5 cm breit, **äußere Perianthsegmente** etwas größer, purpurfarben bräunlich mit etwas hellerem Rand. **Staubfäden** weißlich bis hellgrün. **Staubbeutel** cremefarben. **Griffel** cre-

mefarben bis leicht grünlich, Narbenlappen bis 14, weißlich, ausgebreitet, bis 17 mm lang. Frucht: ellipsoid, bis 5 cm lang, bei Reife dunkelrötlich, Fruchtfleisch rot. Samen: schwarz, matt, bis 2 mm lang, 1,3 mm breit und 0,8 mm dick.



Vorkommen:

Brasilien, Bolivien, Paraguay und Argentinien: im Chaco.

Kultur:

Cereus spegazzinii wird am besten frei in großen Töpfen oder in einem Grundbeet ausgepflanzt kultiviert. Die Pflanzen sind, was die Temperaturbedürfnisse angeht, recht anspruchslos. Im Winter sind Temperaturen von 5-8 °C ausreichend. Hell aufgestellt, aber nicht der prallen Sonne ausgesetzt, bei reichlich Wasser und Düngergaben während der Wachstumsperiode, entwickelt sich *Cereus spegazzinii* zu einer interessanten Pflanze. Die Blüten erscheinen während des Sommers in großer Zahl gleichzeitig an nur 50-70 cm großen Pflanzen. Dies setzt allerdings ein gewisses Alter der Pflanzen (mind. 7-8 Jahre) voraus. Die Vermehrung erfolgt über Samen oder Stecklinge, welche relativ problemlos bewurzeln.

Bemerkungen:

Cereus spegazzinii ist durch die Marmorierung des Pflanzenkörpers und die relative Kleinheit, in der die Pflanzen blühen können, eine auch für den Gewächshauspfleger sehr interessante Art der Gattung *Cereus* Miller.

Notizen:

Gibbaeum pubescens (HAWORTH) N. E. BROWN

(pubescens = lat. filzig)

Gibbaeum pubescens (Haworth) N. E. Brown, Gard. Chron., Ser. 3 **72**: 129. 1922**Erstbeschreibung:***Mesembryanthemum pubescens* Haworth, Obs. Mesemb.: 138. 1795**Synonym:***Gibbaeum argenteum* N. E. Brown, Gard. Chron., Ser. 3 **70**: 273. 1921**Beschreibung:**

Wuchsform: meist halbrunde Polster bildend, die Reste der alten Blätter als Hüllen an den Stämmchen verbleibend, die Stämmchen die assimilierenden Blattpaare tragend. Blätter: basal verwachsen, Blattpaar einem Haikopf ähnelnd, ein Blatt länger (bis etwa 4 cm lang) und stärker gekielt, das andere Blatt etwa 1/3 bis 1/2 so lang, Epidermis weißlich grün, mit langen abwärts gebogenen Haaren, einem gekämmten Fell ähnelnd. Blüten: Blütenstiele schmal geflügelt, ca. 20 mm lang, Blüten 15-35 mm Durchmesser, Petalen 30-55 mm lang, violettrot, fädige Staminodien 40-55, lila, 85-135 Staubblätter, Staubfäden weiß. Frucht: Stiel mit schmalen seitlichem Flügel, später stielrund, Basis trichterförmig, Kapselende meist halbkugelförmig, Rand niedrig, 6-fächrig. Samen: eiförmig, glatt. [Beschreibung nach HARTMANN: Ill. Handbook Succ. Pl.: Aizoaceae F-Z: 41. 2002; verändert und ergänzt].

Vorkommen:

Südafrika: Western Cape, Little Karoo im Gebiet zwischen Ladismith und Swellendam, in Quarzflächen mit lehmig-sandigem Boden.

Kultur:

Die Wachstumsperiode von *Gibbaeum pubescens* reicht von Oktober bis Mai, die Blüten erscheinen etwa von Dezember bis Februar. Gegossen werden sollte nur während der Wachstumsperiode, bis die Blätter voll ausgebildet sind; die Temperatur sollte dann nicht unter 12 °C sinken. Ein durchlässiges sandiges und etwas lehmhaltiges Substrat und ein sehr heller sonniger Stand sind für eine optimale Kultur erforderlich. Die Vermehrung erfolgt durch Samen; im ersten Jahr können die Sämlinge etwas schattiger gehalten werden. Von älteren verzweigten Pflanzen können auch Stecklinge geschnitten und auf sandigem Substrat bewurzelt werden.

**Bemerkungen:**

Gibbaeum pubescens subsp. *shandii* (N. E. Brown) Glen wird heute als eigene Art angesehen (= *G. shandii* N. E. Brown, vgl. HARTMANN 2002) und unterscheidet sich von *Gibbaeum pubescens* durch sternförmige Haare, grünlichere Blätter und konische Kapselenden. Die für die Little Karoo endemische Art kann in der Natur eindrucksvolle Bestände mit mehrere Jahrzehnte alt werdenden Gruppen bilden.

Notizen:

Text und Bilder: Detlev Metzger

Bitte senden Sie Ihre
Kleinanzeigen

– unter Beachtung der Hinweise
 im Heft 3/2004 –
 an die Landesredaktion der DKG:

Ralf Schmid

Bachstelzenweg 9, D-91325 Adelsdorf
 Tel. 0 91 95 / 92 55 20 · Fax 0 91 95 / 92 55 22

E-Mail:

Landesredaktion@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Die drei herausgebenden Gesellschaften DKG, GÖK und SKG, weisen darauf hin, dass künstlich vermehrte Exemplare von allen Arten, die dem Washingtoner Artenschutzübereinkommen (WA) unterliegen, innerhalb der Europäischen Gemeinschaft ohne CITES-Dokumente weitergegeben werden können. Beim Verkehr mit Nicht-EU-Staaten sind jedoch für alle Pflanzen von WA-Arten sowie für Samen von Arten, die in Anhang A der EU-Artenschutzverordnung aufgelistet sind, CITES-Dokumente nötig. Welche Dokumente das im Einzelfall sind, erfragen Sie bitte bei den zuständigen Artenschutzbehörden.

Sprosse aus Klonvermehrungen von Originalmaterial, vor allem der Gattungen *Aylostera*, *Mediobolivia*, *Rebutia*, *Sulcorebutia*, *Lobivia*, *Echinopsis*, *Opuntia* u.a. abzugeben. Näheres gegen Rückporto. Ralf Hillmann, Feldheimweg 4, CH-7206 Igis, Tel. +81/522 91 84, E-Mail: ralf.hillmann@stv.gr.ch.

Verkaufe KuaS-Hefte: Jahrgänge 1977-1994/01-03 für 10 € pro Band plus Porto oder Selbstabholung. Wernfried Klapper, Forststr. 1b, D-01917 Kamenz, Tel. 03578/304075.

Zu verkaufen: 2-5jährige Sämlinge von *Cleistocactus*, *Echinopsis*, *Echinocereus*, *Ferocactus*, *Mammillaria*, *Oreocereus*, *Rebutia*, Agaven. Liste gegen Doppelrückporto. Uwe Vogel, Vor dem Eichberg 19, D-31162 Bad Salzdetfurth, E-Mail: Uwe.Vogel@gmx.at. Besuche nach tel. Absprache möglich 05064/962670 auch während JHV in Hannover.

Überzählige Pflanzen abzugeben: nur Lobivien (im Sinne Walter Rausch) aus Aussaaten, teilweise mehr als 5 Jahre alt. Dazu Sprosse und bewurzelte Sprosse von Lobivien aus namhaften Quellen. Alle Pflanzen mindestens kirsch- bis walnussgroß. Näheres gegen Rückporto an Lothar Kral, Germanikusstr. 20, D-45721 Haltern, Tel. 02364/7857, E-Mail: Lkral@web.de.

Verkaufe aus Platzgründen: verschiedene Pflanzen wie *Aporophyllum*-Hybr., Epi-Hybr., *Selenicereus*, Aloen und große Euphorbien. Liste gegen 0,55 € Porto, Sigrun Röhner, Gerhart-Hauptmann-Str. 39, D-65486 Bruchköbel, Tel./Fax 06181/76835.

Überzählige Pflanzen abzugeben: *Aylostera*, *Rebutia*, *Mediobolivia*, *Mammillaria*, *Echinocereus*, *Sulcorebutia*, u.v.a. Info gegen frankierten Rückumschlag. Dieter Klein, Jahnstr. 8, D-35466 Rabenau, E-Mail: KleinDieter@gmx.de.

Suche Sämlinge von: *Strombocactus disciformis*, *Turbinicarpus alonsoi*, *Ariocarpus fissuratus* v. *lloydii* und *Echinocereus palmeri*. Dieter Engelhardt, Kirchenstr. 12, D-90537 Moosbach, Tel. 09128/16181, E-Mail: schreinermeister.engelhardt@odn.de.

Tag der Offenen Gewächshäuser am 19.6./17.7./21.8./18.9.2004 bei Siegfried Andreae, Fasanenstr. 33, D-12526 Berlin, Tel. 030/6766263. *Mammillaria*, *Coryphantha*, *Escobaria*, *Neolloydia*, *Echinocereus*, *Lithops*, *Agave*... Viele Pflanzen aus dokumentierter Samennachzucht, leider keine Zeit für Listen, Besucher nach Anmeldung immer willkommen.

Lithops-Starter-Sortiment: 40 Stück 2-jährige *Lithops* in 8 attraktiven und robusten Arten mit Bezeichnung für 14 € zzgl. Porto. Axel Neumann, Erlenweg 16, D-39167 Irlxleben, Tel. 039204/829170, E-Mail: cerstin.neumann@t-online.de.

IN SACHEN KLEINANZEIGEN

Der Kleinanzeigendienst ist eine Einrichtung, die ausschließlich den Mitgliedern der drei Herausgebergesellschaften DKG, SKG und GÖK kostenlos zur Verfügung steht. Kleinanzeigen müssen folgende Voraussetzungen erfüllen, die unbedingt zu beachten sind:

1. Der Text darf **sechs Druckzeilen**, einschließlich der Anschrift, nicht überschreiten; zur Bemessung dient eine Anzahl von max. 65 Anschlägen pro Zeile. Er muss, wenn für eine bestimmte Ausgabe gewünscht, zum in DKG Intern genannten **Redaktionsschluss** – in der Regel 1 Monat vor Erscheinen – vorliegen.
2. **Pro Mitglied und Kalenderjahr sind drei Kleinanzeigen zulässig.** Eine Kleinanzeige kann nur in Verbindung mit Namen und voller Anschrift berücksichtigt werden. Der Inhalt muss sich direkt auf Kakteen und andere Sukkulenten bzw. auf entsprechendes Zubehör beziehen.
3. Über die Kleinanzeigen wird aus personellen Gründen keine Korrespondenz geführt. Senden Sie den Text möglichst mit Schreibmaschine oder Drucker geschrieben oder in deutlicher Blockschrift mit dem Vermerk „KuaS-Kleinanzeigen“ an:

Ralf Schmid, Bachstelzenweg 9, D-91325 Adelsdorf · Tel. 0 91 95 / 92 55 20 · Fax 0 91 95 / 92 55 22

E-Mail: Landesredaktion@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Die gültige Preisliste für den kommerziellen Anzeigenteil kann ebenfalls bei obiger Adresse angefordert werden.

Bitte senden Sie Ihre Veranstaltungsdaten schriftlich und möglichst frühzeitig mit dem Vermerk „Veranstaltungskalender“ ausschließlich an die Landesredaktion der DKG:

Ralf Schmid · Bachstelzenweg 9, D-91325 Adelsdorf
Tel. 0 91 95 / 92 55 20 · Fax 0 91 95 / 92 55 22
E-Mail: Landesredaktion@DeutscheKakteenGesellschaft.de

VERANSTALTUNGSKALENDER

DKG, SKG, GÖK

Veranstaltung	Veranstaltungsort	Veranstalter
18. Kakteen- und Sukkulentenbörse 5. Juni 2004	Alter Botanischer Garten Göttingen Untere Karspüle 2, D-37073 Göttingen	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Göttingen
21. Kakteen- und Sukkulentenbörse 5. Juni 2004, 10 bis 17 Uhr	Luisenpark Mannheim, Freizeithaus D-68165 Mannheim	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Mannheim/Ludwigshafen
Kakteenflohmärkte 5. Juni 2004, 8 bis 15 Uhr	Schrödingerplatz (vor dem Donauzentrum) A-1220 Wien	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde Zweigverein Wien
17. Frühjahrstagung der AG Echinocereus 5. und 6. Juni 2004	Hotel-Restaurant Krupunder Park Altonaer Str. 325, D-25462 Rellingen	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Echinocereus
Kakteenausstellung 5. und 6. Juni 2004	Gasthaus „Zum Löwen“, Karl-Liebnecht-Platz 7 D-06886 Wittenberg (Stadttrandsiedlung)	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Lutherstadt Wittenberg
Zusätzlicher Erlebnistag 6. Juni 2004, 10 bis 18 Uhr	im Schulgarten Kagran, (neben UI Zentrum Kagran) Donzettweg 29, A-1220 Wien	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde Zweigverein Wien
11. Zürcher Aktionstag Kakteen-Sukkulenten 10. Juni 2004, 14 bis 20 Uhr	Sukkulentensammlung, Mythenquai 88 CH-8002 Zürich	Schweizerische Kakteen-Gesellschaft Zürcher Kakteen-Gesellschaft
Kakteenkongress 2004 und JHV der DKG 12. und 13. Juni 2004	Freizeitheim Vahrenwald Vahrenwalder Str. 92, D-30165 Hannover	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Hannover
Kakteen in der Lugner-City 17. bis 19. Juni 2004, 9 bis 18 Uhr	Gablenzgasse 11 A-1150 Wien	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde Zweigverein Wien
29. Kakteen- und Sukkulentenbörse 19. Juni 2004, 9 bis 16 Uhr	Schulgarten der Hansestadt Lübeck An der Falkenwiese	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Lübeck und Umgebung
Kakteen- und Pflanzenausstellung mit Verkauf 19. und 20. Juni 2004	Geflügelzuchtalle D-76877 Offenbach/Queich	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Offenbach/Südliche Weinstraße e.V.
Kakteen- und Sukkulentenausstellung mit Verkaufsbörse - 19. und 20. Juni 2004, 10 bis 18 Uhr	Botanischer Garten der Stadt Gera Nicolaistraße, D-07545 Gera	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Gera
Pflanzentauschbörse 3. Juli 2004	Gasthaus Turmbräugarten (an der Innbrücke) D-84453 Mühldorf/Inn	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Mühldorf
Essener Kakteen- und Sukkulentenbörse 3. und 4. Juli 2004, 10 bis 18 Uhr	Grugapark Essen, Orangerie D-45149 Essen	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Essen und Gruga-Park Essen
7. Mitteldeutscher Kakteenstag 7. August 2004	Gelände der Landesgartenschau D-06721 Zeitz	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Sachsen-Anhalt Süd
39. Europäische Länderkonferenz (ELK) 10. bis 12. September 2004	Duinse Polders, Ruzettelaan 195 B-8370 Blankenberge, Belgien	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Europäische Länderkonferenz (ELK)
6. JHV der IG Ascleps sowie Gebietstreffen Süd der FGaS - 11. September 2004, ab 14 Uhr	Hotel Lindenhof D-92348 Berg	Deutsche Kakteen-Gesellschaft IG Ascleps/AG FGaS
5. Bayernbörse 12. September 2004, 9 bis 16 Uhr	Gartenbau Fürst D-92348 Berg-Stöckelsberg	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Neumarkt und OG Nürnberg
8. Traunseetage 24. bis 26. September 2004	Hotel Annerhof A-4801 Traunkirchen	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde Zweigverein Salzkammergut
andere Veranstalter		
28. IOS Congress 31. Mai bis 5. Juni 2004	Biozentrum Klein-Flottbek D-22609 Hamburg	IOS & Universität Hamburg

Gemäß Beschluss der drei herausgebenden Gesellschaften DKG, SKG und GÖK dürfen Veranstaltungshinweise der Vereine und Arbeitsgruppen, die einer der Herausgebergesellschaften angehören, insgesamt viermal veröffentlicht werden (falls nicht anders gewünscht, im Veranstaltungs-Monat und 3 Monate davor). Veranstaltungshinweise von Arbeitsgruppen und Gesellschaften, welche nicht einer der Herausgebergesellschaften angehören, werden nur einmal veröffentlicht, falls nicht anders gewünscht im Monat der Veranstaltung.

Wuchsort zwischen Schieferfelsen

Eine neue Art der Gattung *Echidnopsis* (Apocynaceae – Asclepiadoideae) aus dem Norden Eritreas

von Giuseppe Orlando



Echidnopsis plo-wesiana (Orlando 221101b) in voller Blüte.
Alle Fotos und Grafiken: Orlando

Nach der letzten grundlegenden Revision der Gattung durch PLOWES (1993) sind etliche neue Arten von *Echidnopsis* Hooker neu beschrieben worden. Und zwar sowohl aus dem Jemen mit *Echidnopsis globosa* (THULIN & HJERTSON 1995), *E. far-taqensis* (MCCOY & ORLANDO 2003) als auch aus Ostafrika mit *E. specksii* und *E. oviflora* (MCCOY 2003). Wegen der lang andauernden Unabhängigkeitskämpfe war ein Besuch im Gebiet von Eritrea in den letzten 40 Jahren äußerst schwierig. Nur in ganz geringem Umfang konnte in diesen Gegenden Forschungsarbeit geleistet werden.

Der Norden Eritreas war am Ende des 19. Jahrhunderts durch mehrere Expeditionen (Schweinfurth & Riva, Terracciano & Pappi, Chiovenda, etc.), botanisch gut erforscht wor-

den. Im November 2002 verkürzte ich die Wartezeit auf die Ankunft meines guten Kairoer Freundes Marwan El Azzouni, der mich auf einer Reise durch die Ebene von Danakil und nach Djibouti begleiten wollte, indem ich die Gegend nördlich der Hauptstadt Asmara durchstreifte. Völlig überraschend entdeckte ich dabei auf einem niedrigen Hügel an der Straße von Afabit zur Küste des Roten Meeres versteckt zwischen Schieferfelsen eine große Gruppe einer unbekanntnen *Echidnopsis*. Die Pflanze unterschied sich deutlich von allen anderen Arten, die vorher in Eritrea gefunden worden waren. Die Triebe sehen fast wie bedornt aus. Die geographisch nächstgelegenen Arten, die eine solche Eigenschaft zeigen, sind *Echidnopsis hirsuta* Plowes, die nur an der EgerAleita-Spitze in

Echidnopsis plowesiana am Tyfundort.



Zarte gelbe Blüten:
Echidnopsis plowesiana.



den Goda-Bergen (Djibouti) vorkommt, und *Echidnopsis planiflora* P. R. O. Bally, die relativ häufig im Dreieck zwischen Awash, Djibouti und Hargeisa zu finden ist. Beide Gebiete liegen aber mehr als 600 Kilometer südöstlich vom Fundort dieser Pflanze.

Nur zwei Gruppen konnte ich damals finden. Intensivere Nachforschungen waren nicht möglich, weil ich an einer schweren Knieverletzung litt, die ich mir am Tag zuvor zugezogen hatte. Ich konnte zwar kaum laufen, aber der Schmerz wich durch die Begeisterung über die Pflanzen schnell, so dass ich einige Fotos machen konnte. Einige Sprosse, die ich damals sammelte, wurden in Kairo und auf Teneriffa kultiviert. Und schon nach wenigen Monaten zeigte es sich, dass es sich um eine neue, sehr schöne *Echidnopsis*-Art handelte.

Echidnopsis plowesiana
Orlando, sp. nov.

Lat. Diagn.: Affinis *Echidnopsidi planiflorae* Bally, sed corolla flava virescente cupulare valde maiore, lobis longissimis atque pedicellis longioribus differt.

Typus: Res publica Eritrea, Prov. Maris Erythraei Septentrionalis, in collibus lapidosis, 16° 07' N, 38° 50' E, alt. 720 m, 11 mensis Novembris 2002, legat Orlando 221101b (Holotypus: FT, Isotypi: ORT et CAI).

Beschreibung: Pflanze sukkulent, Triebe niederliegend bis aufrecht, 10- bis 12-eckig, 12-15 mm im Durchmesser, 30-100(-160) mm lang; konische, höckerförmige Warzen. **Blätter** an der Spitze jeder Warze, schwertförmig, 2 mm lang, schnell abtrocknend, dann am Trieb als weißer „Dorn“ erscheinend. **Blüten** in Paaren, sich nacheinander entwickelnd, Blütenstiele rötlich grün, 2-3 mm lang, Blüten herabhängend. **Sepalen** (Kelchblätter) lanzettförmig, 3 mm lang, mit mehr oder weniger zurückgebogenen Spitzen. **Korolla** (Blütenkrone) leicht glockenförmig, kahl, 11-13 mm im Durchmesser, außen grün, mit roten Punkten an der Basis, innen gelbgrün bis leuchtend gelb, manchmal im Zentrum rot überhaucht, Blütenröhre schüsselförmig an



Dunkelrote Blüten als Kennzeichen:
Echidnopsis hirsuta.

die Seiten der Nebenkronen gedrückt, Kronzipfelspitzen dreieckig, 4-5 mm lang, 2-2,5 mm breit an der Basis, Ränder umgebogen mit kurzen roten Wimpern, deutliche Spitze. **Korona** (Nebenkronen) rund, fünfeckig, 2,6 mm im Durchmesser, weinrot, die äußeren Nebenkronzipfel bilden eine flache Schale mit enger werdenden flachen Rändern, leicht gekerbt, innere Zipfel an das Gynostegium angepresst, aufsteigend, die Höhe der Antheren wird kaum erreicht. **Früchte** 5 cm lang, bis zu 3 mm breit, in einem Winkel von 50 bis 60 Grad abstehend.

Vorkommen: In ihrem Habitat wächst *Echidnopsis plowesiana* auf niedrigen Hügeln zwischen Schieferfelsen mit verstreuter



Eine blühende *Echidnopsis planiflora* am Wuchsort.



Pflanzen von *Echidnopsis hirsuta* am Typfundort in 1600 Metern Höhe in Djibouti.

Commiphora-Acacia-Vegetation. Auch kommen dort *Desmidorchis retrospiciens* und *Desmidorchis penicillatus* vor.

Etymologie: Es ist mir eine Ehre, diese Art nach Darrel C. H. Plowes zu benennen in Anerkennung seiner herausragenden Beiträge zur Taxonomie der Stapelien und der Gattung *Echidnopsis* im Besonderen.

Echidnopsis plowesiana ist verwandt mit *E. planiflora*, *E. hirsuta* und *E. flavicorona* Plowes. Im Wuchs sind die Arten ähnlich. Unterschiede gibt es bei der Anzahl der Rippen und der Triebdicke (dünnere Trieb mit weniger Rippen bei *E. plowesiana* und *E. flavicorona*). Bei den Blüten unterscheiden sie sich jedoch laut Vergleichstabelle stark.



Pflanzen von *Echidnopsis planiflora* am Typfundort in der Nähe von Dire Dawa.

Tab. 1: Merkmale von *Echidnopsis plowesiana* im Vergleich zu verwandten Echidnopsen vom Horn von Afrika

	<i>Echidnopsis plowesiana</i>	<i>Echidnopsis planiflora</i>	<i>Echidnopsis hirsuta</i>	<i>Echidnopsis flavicorona</i>
Triebe	11- bis 12-eckig, 12-15 mm im Durchmesser	12-bis 16-eckig, 15-25 mm im Durchmesser	14-eckig, 15-20 mm im Durchmesser	10- bis 12-eckig, 12-15 mm im Durchmesser
Blütenstiel	grünrot, 2-3 mm lang, Blüten hängen daran nach unten	grün, 0,5-1,0 mm lang, Blüten stehen daran senkrecht vom Stamm ab	grün, 1 mm lang, Blüten stehen daran senkrecht vom Stamm ab	grün, bis zu 5-6 mm lang, Blüten stehen daran senkrecht vom Stamm ab oder sind aufrecht
Sepalen	lanzettförmig, 3 mm lang	lanzettförmig, 1,5-2,0 mm lang	lanzettförmig, 2 mm lang	lanzettförmig, 3 mm lang
Korolla	grünlich gelb, 12-13 mm Durchmesser, leicht glockenförmig, Knospen verlängert mit stumpfen Spitzen	von hellbraun bis dunkel rötlich braun, 7-9 mm Durchmesser, kreisförmig oder leicht nach oben gebogen, Knospen rund, flach	weinrot, manchmal mit einem grünlichen Zentrum, 9-10 mm Durchmesser, leicht nach oben gebogen bis fast radförmig, Knospen kugelförmig bis konisch	von gelbgrün bis hellbraun, 9-11 mm Durchmesser, kreisförmig, Knospen fünfeckig mit kurzer Spitze
Kronblätter	dreieckig, 5 mm lang, 3 mm breit an der Basis, Ränder stark umgebogen mit kurzen roten Wimpern	deltoid, unbehaart, 2,5-3,0 mm lang und 2,5-3,0 mm breit an der Basis	dreieckig, 4 mm lang und 3 mm breit, mit kurzen Haaren überall, länger an der Biegung, deutlich behaarte Ränder	eiförmig-zugespitzt, 2,5-3,0 mm lang und 1,5-2,0 mm breit mit kurzen transparenten Haaren entlang der Ränder
Korona	rund bis gerundet fünfeckig, weinrot, innere Lappen an das Gynostegium gepresst, aufsteigend, die Höhe der Antheren wird nicht oder kaum erreicht	rund bis gerundet fünfeckig, dunkelrot, innere Lappen an das Gynostegium gepresst, aufsteigend, manchmal wird die Höhe der Antheren erreicht	rund bis gerundet fünfeckig, sehr dunkelrot, innere Lappen an das Gynostegium gepresst, aufsteigend, die Höhe der Antheren wird nicht erreicht	rund bis gerundet fünfeckig, leuchtend gelb, leicht tassenförmig mit wellenförmigen Rändern, auf einem sehr kurzen Stiel, innere Lappen aufsteigend, sie übertreffen die Antheren in einer ausgeprägten Säule um 1 mm
Bekannte Verbreitung	derzeit nur der Typfundort in Nord-Eritrea, Höhe 720 Meter	weit verbreitet in Ost-Eritrea, Djibouti und Nord-Somalia auf Höhen zwischen 500 und 1200 m	nur bekannt vom Typfundort in Djibouti, Höhe 1600 m	nur bekannt vom Maydh-Graben in Nord-Somalia, dort recht häufig, in Höhen zwischen 1000 und 1300 m



Eine blühende *Echidnopsis flavicorona* am Typfundort, dem Maydh-Graben in Nord-Somalia .

Die großen, gelbgrünen, oftmals hängenden Blüten von *Echidnopsis plowesiana* zusammen mit dem isolierten Wuchsort auf den dem Roten Meer zugewandten Hügeln in Nord-Eritrea machen diese Entdeckung so bedeutsam, zumal es kein bekanntes Bindeglied zu anderen Arten der Pflanzengruppe gibt. Die Entdeckung dehnt zudem die bekannte Verbreitungsgrenze von *Echidnopsis*-Arten mit bedornten Trieben nach Norden aus.

Danksagung

Ich möchte mich bei meinem guten Freund



Vergleich der Blüten von *Echidnopsis plowesiana*, *Echidnopsis planiflora* und *Echidnopsis hirsuta* (von links).

Marwan El Azzouni, der leider am Anfang unserer Forschungsreise von Eritrea nach Djibouti nicht dabei sein konnte, für seine Begleitung, seine Geduld und seine ausgezeichnete Feldarbeit bedanken; bei John Lavranos, der mich bei meinen Forschungen ermuntert hat und stets für Rat und Hilfe zur Verfügung stand; bei Carlo Morici, der für mich die Sammlungen des Tropischen Herbariums von Florenz besucht hat; beim Herbarium selbst, das ihm Aufnahmen von etlichen Arten gestattete; bei Tedros Kedebbe und Tekle Haymanot für ihre unschätzbare Hilfe bei dieser Reise; bei Gerhard Lauchs für die Übersetzung dieses Artikels; und schließlich bei den Bewohnern der Republik Eritrea, die freundlichsten und wärmsten Menschen, die ich auf meinen Reisen kennen gelernt habe.

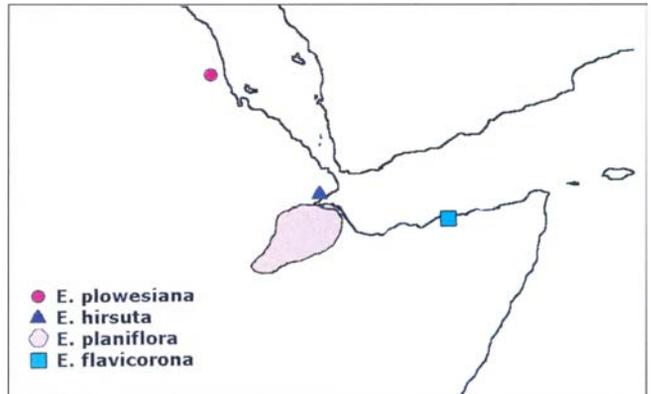


Knospenbildung an *Echidnopsis flavicorona* (Pflanze am Typpfundort) mit charakteristischen Blütenstielen.

Literatur:

- MCCOY, T. A. (2003): *Echidnopsis oviflora* und *Echidnopsis speckii* – zwei bemerkenswerte neue Arten aus Ost-Afrika. – *Kakt. and. Sukk.* **54**: 211-216.
- MCCOY, T. A. & ORLANDO, G. (2003): *Echidnopsis fartaqensis*, a new species from south eastern Yemen. – *Cact. Succ. J. (US)* **75**: 115-119.
- PLOWES, D. C. H. (1993): A new account of *Echidnopsis* Hook f. (Asclepiadaceae – Stapelieae). – *Hameltonia* **1**: 65-85.
- THULIN, M. & HJERTSON, M. (1995): *Echidnopsis globosa* sp. nov. (Asclepiadaceae – Stapelieae) from Yemen. – *Nord. J. Bot.* **15**: 261-262.

Giuseppe Orlando, Apartado de Correos 322 E – 38500 La Laguna, Kanar. Inseln, Spanien
E-Mail: g.orlando@auna.com



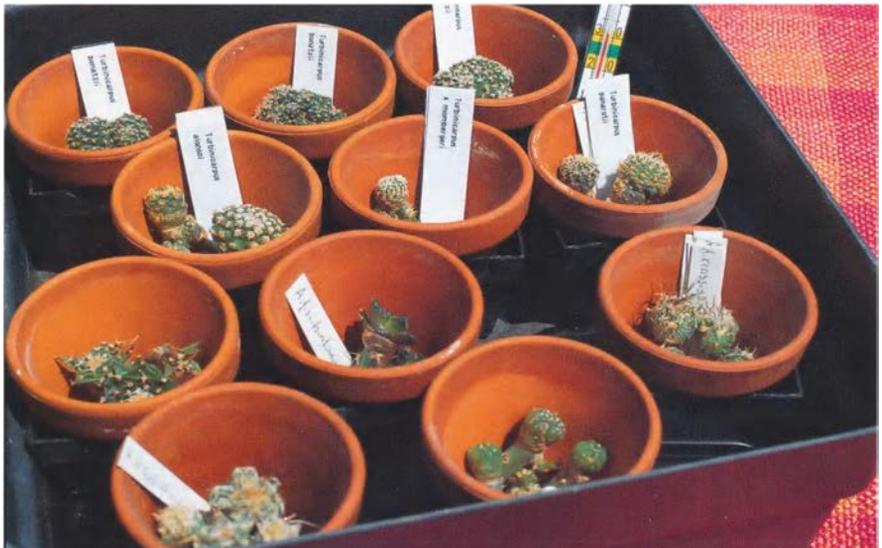
Verbreitungskarte der verglichenen *Echidnopsis*-Arten aus Eritrea.

Abstract: A new species of Apocynaceae-Asclepiadoideae, *Echidnopsis plowesiana*, has been discovered by the author in Northern Eritrea. The new species is described and compared with the related *E. planiflora* Bally, *E. hirsuta* Plowes, and *E. flavicorona* Plowes.

Bodenheizung wirkt Wunder

Sämlingspfropfungen auf *Pereskopsis* problemlos bewurzeln

von Dieter Herbel



Vorbereitete Pfröplinge: Zur Wurzelbildung werden sie zusammen in Tontöpfen in einer flachen Schale aufgestellt. Alle Fotos: Herbel

Mit dem Washingtoner Artenschutzabkommen, das nunmehr nahezu weltweit Anwendung findet, wurde u.a. der illegale Handel mit wildgesammelten Kakteen in den letzten Jahren wirkungsvoll unterbunden. Stattdessen befassen sich viele Kakteenliebhaber seitdem wieder mehr und mehr mit der Anzucht von seltenen Arten aus Samen, zumal alle Neuheiten und erstmals beschriebenen Pflanzen schon nach kurzer Zeit zumindest als Saatgut käuflich erworben werden können.

Da gilt es nun, in möglichst kurzer Zeit zu blühfähigen Pflanzen zu gelangen, und man erinnert sich wieder an ältere Methoden der Sämlingspfropfungen. Bevorzugt werden dabei weit verbreitet die Pfropfungen von wenigen Wochen alten Kakteensämlingen auf wüchsige *Pereskopsis*-Unterlagen. So hat ins-

besondere in den letzten Jahren die Nachfrage nach diesen Unterlagen in Liebhaberkreisen und in gärtnerischen Fachbetrieben ganz enorm zugenommen. Es ist dies auch nicht verwunderlich, denn bei gutem Gelingen erzielt man auf diese Weise schon in wenigen Monaten recht ansehnliche Exemplare und nicht selten erscheinen je nach Art und Gattung auch schon innerhalb eines einzigen Jahres die ersten Blüten. Über die Ausführung dieser Pfropfungen wurde in den letzten Jahren an dieser Stelle in etlichen Beiträgen wiederholt berichtet (BLAHA 1973, LUNGAU 1980, PETER 1988, SPORBERT 1975).

Pfropfung bestens gelungen – was aber nun?

Es ist verständlich, dass die auf dünnen *Pereskopsis*-Stämmchen sitzenden Pfröplinge,

nach wenigen Monaten schon hasel- bis walnussgroß gewachsen, nun etwas eigenartig und unnatürlich wirken. Aber auch aus kulturtechnischen Gründen sollten diese Jungpflanzen doch künftig auf eigenen Wurzeln weitergezogen werden. Die typischen Erscheinungsformen gehen bei einem Verbleiben auf den Unterlagen meist rasch verloren. Aber auch eine besonders kräftige Bedornung der Pflanzen wird dabei häufig ausbleiben. Es gilt also, die Pfröpflinge abzutrennen und sie zumindest bodeneben in mineralische Substrate zu setzen. Hierdurch kommt es in der Regel recht bald zu einer direkten und damit auch eigenen Wurzelbildung der ehemals gepfropften Jungpflanzen.

Nach eigenen Erfahrungen hat es sich hervorragend bewährt, die Pfröpflinge spätestens im Frühjahr oder Sommer des darauf folgenden Jahres etwa 2 cm unterhalb der ehemaligen Pfropfstelle abzuschneiden, damit also noch ein kurzes Stammstück der Unterlage an der Jungpflanze verbleibt. Die Schnittflächen lässt man dann zweckmäßig für etwa zwei bis drei Tage gut abtrocknen.

Damit es bei einer größeren Artenvielfalt



zu keinem unerwünschten Durcheinander kommt, empfiehlt es sich, schon jetzt die einzelnen Pfropfungen wieder exakt mit den erforderlichen Daten zu versehen. Hier leistet ein schmales Klebeband recht gut Dienste, das mit einem kleinen Etikett fest an die Unterlage geheftet wird.

Die ersten Wurzelspitzen am Strunk der Unterlage sind bereits deutlich zu erkennen.



Eine ehemalige Sämlingspfropfung von *Turbinicarpus alonsoi* wächst nun auf eigenen Wurzeln weiter.

So gelingt die Neubewurzelung am sichersten!

Als Übergangszeit bis zur Bildung von eigenen Wurzeln des ehemaligen Pflöpfings wird nun das verbliebene Stammstück wieder bewurzelt, damit möglichst rasch ein gutes Weiterwachsen sichergestellt ist. Etwas problematisch war bisher aber immer die Neubewurzelung und das Aufstellen der einzelnen, abgeschnittenen Pfropfungen. Am besten gibt man nun die – wie oben erwähnt – gut abgetrockneten Pflanzen je nach Größe gleich zu mehreren zusammen in einen neuen, leeren 5-er Tontopf. Dieser Tontopf wird dann in einen nächstgrößeren Vierkant-Kunststofftopf gestellt. Zwischen dem Boden des Tontopfes und des Vierkanttopfes soll dabei ein Zwischenraum von mindestens 5 mm verbleiben.

Nun stellt man diese Töpfe in eine flache Kunststoff-Wanne oder Pikierschale ohne Abzugslöcher und füllt eben so viel Wasser ein, dass gerade der Tontopfboden damit in Berührung kommt. Auf diese Weise saugt nur der Tontopf selbstständig Feuchtigkeit auf und regt so die rasche Wurzelbildung der kurzen *Pereskopsis*-Stämmchen an.

Selbst im Sommer begünstigt eine ständige Bodentemperatur von etwa 25 °C auch in einem üblichen Gewächshaus die rasche Wur-

zelbildung an den kurzen Unterlagenstücken. Meist schon nach zwei bis drei Wochen sind diese kräftig bewurzelt und können dann einzeln in übliche mineralische Substrate eingetopft werden. Dabei sollte man unbedingt darauf achten, dass die Kakteenpflöpfung selbst nur ganz flach aufsitzt. Die direkte, knappe Berührung mit dem mineralischen Bodensubstrat wird dann bald zu einer eigenen Wurzelbildung führen.

Mit dieser hier geschilderten Methode kann man nun einerseits in relativ kurzer Zeit von seltenen und kaum verbreiteten Arten kräftige, häufig auch schon blühfähige Pflanzen erzielen, andererseits erhält man aber zugleich auch wieder absolut wurzelechte Exemplare, die ja von vielen Sammlern ausnahmslos bevorzugt werden.

Literatur:

- BLAHA, R. (1973): Sämlingspfropfung auf *Pereskopsis*. – Kakt. and. Sukk. **24**(6): 143.
LUNGAU, V. (1980): Zwei weitere Methoden der *Pereskopsis*-Pfropfung. – Kakt. and. Sukk. **31**(6): 183.
PETER, A. (1988): Sämlingspfropfung auf *Pereskopsis*. – Kakt. and. Sukk. **39**(4): 92-96.
SPORBERT, W. (1975): Wir pflanzen Sämlinge auf *Pereskopsis*. – Kakt. and. Sukk. **26**(7): 164-166.

Dieter Herbel
Elsastraße 18
D – 81925 München

BRIEFE AN DIE KuaS · BRIEFE AN DIE KuaS · BRIEFE AN

Betrifft:

Puna bonniae, KuaS 1/2004

Als eifriger Leser der Zeitschrift KuaS stoße ich dann und wann auf Artikel, die mich nachdenklich stimmen. Ist der „Kakteentourismus“ ein Phänomen, das wohl kaum zu beeinflussen ist, wäre es doch wohl gut, wenn dieser sich des Artenschutzes bewusst bliebe.

Ein Beispiel ist der Artikel von Gilmer und Thomas im Januarheft der KuaS. Dieser behandelt u.a. die Entdeckungsgeschichte von *Puna bonniae*, einer neuen Art der Opuntien. Diese wurde im Februar 1990 entdeckt. Schon im Dezember waren die Autoren selbst an diesem Fundort, ohne die Art zu sehen. 1992 suchten

Rausch und Kühnas den Fundort auf und fanden die Art, ohne sie einordnen zu können. 1994 reisten die Autoren erneut an und fanden, ausgerüstet mit den bis dato bekannten Hinweisen, die Art. 1997 erfolgte dann die Neubeschreibung durch Ferguson und Kiesling. Stuppy 2002 gab ergänzende Beschreibungen. Auf Seite 3 des Artikels wird dann schon eine blühende Artengruppe abgebildet. Mehrfach mussten „Kakteenfremde“ trotz genauer Fundortbeschreibung (Seiten 3 und 4) die Suche erfolglos abbrechen. Schließlich wird der neuen Art eine weite Verbreitung in den Gewächshäusern gewünscht.

Die Abbildung der blühenden Kakteengruppe in Kultur deutet daraufhin,

dass diese Pflanzen nicht aus Samen gezogen, sondern „aufgesammelt“ wurden. Es ist nur zu wünschen, dass die erfolglosen Fundortbesucher nicht deshalb erfolglos waren, weil die „Kakteenfremde“ den Bestand inzwischen abgesammelt haben. Es ist doch sehr zu fragen, ob in Kakteenzeitschriften die Fundorte so genau beschrieben und abgebildet werden sollten, dass jeder „Kakteenfremde“ diese aufsuchen kann. Dies kommt einer Aufforderung zum Aufsammeln nahe. Und leider ist dieser Artikel kein Einzelfall, sondern gängige Praxis.

Prof. Dr. Dr. h. c. Gerhard Hartmann
Werenbergstraße 26
D – 38640 Goslar

Eine Oase mitten in der Großstadt

Die Sommer-Sukkulentenanlage im Palmengarten Frankfurt

von Hilke Steinecke und Roland Rudolph

Der im Jahr 1868 gegründete Frankfurter Palmengarten ist mit einer Größe von etwa 20 Hektar eine grüne Oase inmitten der hektischen Mainmetropole. Jährlich erfreuen sich etwa 800 000 Besucherinnen und Besucher am Palmengarten und seiner Pflanzenwelt. Der Palmengarten bietet vielfältige Möglichkeiten der Erholung, aber auch viele Gelegenheiten, sich durch Teilnahme an Führungen oder Besuch von gärtnerisch-botanischen Ausstellungen weiterzubilden. Verschiedene botanische Sammlungen mit z. T. sehr seltenen Arten lassen die Herzen botanisch Interessierter höher schlagen. Einer der Sammlungsschwerpunkte des Palmengartens sind sukkulente Pflanzen. Hervorhebenswert sind dabei Kakteen, insbesondere die Erhaltungssammlung der Notokakteen, Agaven, Aloen, Pflanzen der Nebelwüste Südafrikas (darunter auch mehrere größere Exemplare von *Welwitschia mirabilis*) sowie Pflanzen aus dem Dornwald Madagaskars. Die Pflanzen werden zu einem großen Teil in den öffentlich zugänglichen Gewächshäusern gezeigt, andere befinden sich in der nicht frei zugänglichen botanischen Sammlung.

Sukkulenten in der Sommerfrische

Die von Mai bis Ende September im Freiland aufgebaute Sommer-Sukkulentenanlage ist jedes Jahr eine Attraktion des Palmengartens. Nach den Eiseiligen werden Sukkulenten, die im Kübel wachsen, in der Erde versenkt und im Winter wieder in das Kalthaus zurückgebracht. Der Arbeitsaufwand ist sehr hoch, denn mit dem Aus- und Einräumen sind mehrere Gärtnerinnen und Gärtner jeweils etwa 5 Wochen lang beschäftigt. Glück-



licherweise steht für den Transport der schwersten Kübel ein Radlader zur Verfügung.

Die Pflanzen werden sortiert nach ihrer geographischen Heimat präsentiert. Die Sukkulentenanlage umfasst einen amerikanischen, einen afrikanischen sowie einen kanarischen Bereich. Bei der Grundgestaltung

Abb. 1:
Blick auf den
Amerikabereich
des Sukkulentengartens.
Alle Fotos:
Steinecke



Abb. 2: Eine Gruppe mit großen *Echinocactus grusonii*-Exemplaren.

Abb. 4:
Eine in der Nacht
geöffnete Blüte
von *Cereus hanke-*
anus.

wurde besonderer Wert darauf gelegt, ein möglichst natürlich wirkendes Landschaftsbild mit abwechslungsreichem Relief darzustellen. Mit Hilfe von rotbraunem Lavasand

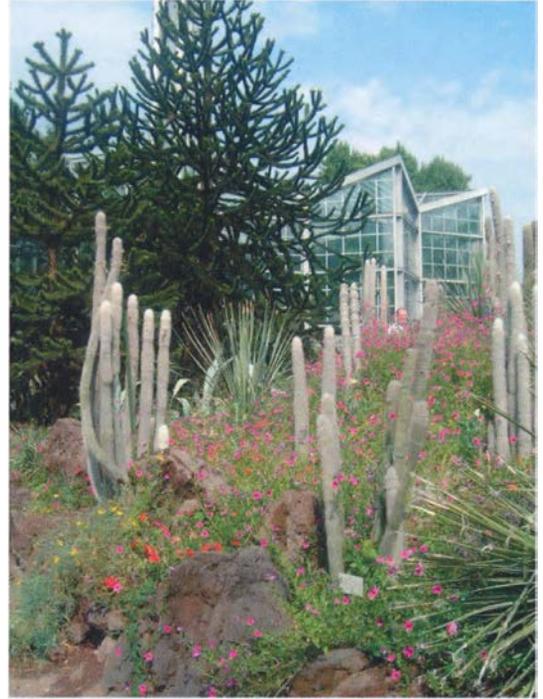


Abb. 3: Zwischen Cleistokakteen blühen die Petunien. Im Hintergrund die sechs Meter hohen Araukarien.

und größeren Lavabrocken aus der Eifel wurde diese Wirkung gut erreicht.

Ein erster Blickfang sind die über 6 m hohen Araukarien (*Araucaria araucana*). Sie sind an diesem Standort sehr wüchsig und bilden seit drei Jahren sogar Zapfen.

Der amerikanische Bereich

Die Wasser speichernden und trockenheitsliebenden Pflanzen Nord- und Südamerikas sind hier besonders durch verschiedene Kakteen sowie durch Arten der Gattungen *Agave*, *Beaucarnea*, *Yucca*, *Dasyliiron* und *Erythrina* vertreten. Bemerkenswert ist, dass die Kübel der großen Pflanzen so gut im Boden versenkt sind, so dass es den Anschein hat, als ob die Pflanzen ohne ihren Topf ausgepflanzt wären. Besonders gelungen ist eine Gruppe aus niederliegenden Kakteen (*Echinopsis imperialis*), die in einer flachen, tragbaren Wanne wachsen. So kann das gesamte Arrangement den Winter im Kalthaus ohne Wurzelverletzungen und Verpflanzschock über-

dauern. Diese Gruppe blüht jedes Jahr sehr schön, allerdings sind die einzelnen Blüten bereits nach einem Tag verblüht.

Besonders eindrucksvoll ist die Gruppe aus älteren Exemplaren von *Echinocactus grusonii*, die mit einem Durchmesser von etwa 50 cm und einem Gewicht von 200-300 kg recht stattlich sind. Im Kontrast zu der kugelförmigen Gestalt dieser Kakteen stehen die säulenförmigen Cleistokakteen, von denen die bekannteste Art wohl *Cleistocactus strausii* ist. Die mit feinen weißen Dornen ausgestatteten Cleistokakteen haben bei uns Höhen von 2-3 m erreicht und bilden während des ganzen Sommers röhrenförmige, fast geschlossen bleibende Blüten. Da Cleistokakteen in Peru, Bolivien, Argentinien, Paraguay und Uruguay in Höhenlagen von 500-3000 m anzutreffen sind, gedeihen sie auch bei relativ niedrigen Temperaturen gut.

Weiterhin sehr auffällige und dankbare Kakteenarten sind bei uns *Trichocereus (Echinopsis) chilensis* aus Chile und die kandelaber- bis baumförmige *Eupostoa lanata*. Letzgenannte Art kommt wie die in unserem Garten markanten, weiß behaarten Säulenkakteen *Oreocereus maximus* und *O. hendriksenianus* in den Hochlagen der Anden bis 4000 m Höhe vor. Dementsprechend sind diese Kakteen bei uns sehr kälteunempfindlich und ertragen durchaus leichten Nachtfrost. Während im Supersommer 2003 viele Pflan-



zen unter der Hitze und Trockenheit litten, fühlten sich die Kakteen sehr wohl und blühten noch reichlicher als in früheren Jahren. In milden Juli- und Augustnächten lohnten sich Spaziergänge durch den Sukkulentengarten, denn in fast jeder Nacht waren große weiße

Abb. 5:
Im Afrikabeet gedeiht das Löwenohr zwischen den Kandelaber-Euphorbien.

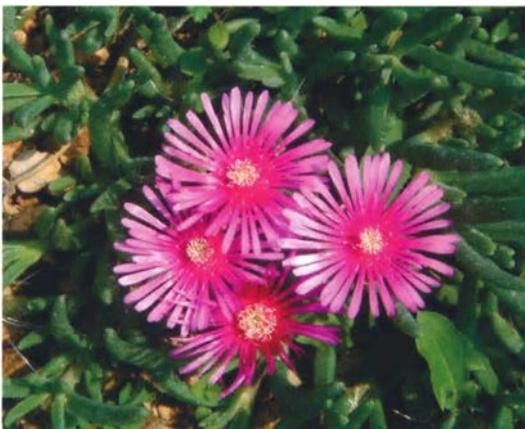


Abb. 6: Verschiedene Mesembryanthemaceen zieren im Sommer das Afrikabeet, hier *Delosperum cooperi*.



Abb. 7: Eine leuchtend rot blühende Wildpelargonie im Südafrikabeet.



Abb. 8:
Drachenzügel
wachsen im
Sommer auf dem
Kanarenhügel.

Blüten von *Cereus hancanus* geöffnet. Bei trübem Wetter waren sie noch bis in die Vormittagsstunden des nächsten Tages zu bestaunen.

Als Beispiel für blattsukkulente Pflanzen werden in der Anlage verschiedene Arten aus der umfangreichen Agavensammlung des Palmengartens ausgestellt. Über 80 große Pflanzen in vielen Arten werden alleine aus dieser Kollektion jährlich ausgeräumt. Nahezu jedes Jahr entwickeln Agaven (z. B. *Agave potatorum*) im Sommer Blütenstände.

Besonders in warmen, sonnigen Sommern verleihen verschiedene Annuelle dem Sukkulenteergarten eine große Farbenpracht. Gut bewährt haben sich dabei der Mexikanische Stachelmohn (*Argemone mexicana*) und der

Kalifornische Schlafmützenmohn (*Eschscholzia californica*), der mit tausenden orangen, gelben, roten und weißen Blüten die Anlage überzieht. Nachdem dieser den Höhepunkt der Blütezeit jedoch bereits im Hochsommer erreicht hat, sorgt *Verbena peruviana* mit roten, violetten oder rosa Blüten bis in den Herbst hinein für farbliche Akzente. Diese Farbtöne lassen sich sehr gut kombinieren mit gelborangeblütigen *Tagetes tenuifolia* sowie orangeblütigen Seidenpflanzen (*Asclepias curassavica*) und violett gefärbten Wandelröschen (*Lantana montevidensis*). Zu den silbergrauen Säulen der Cleistokakteen passen kleinblütige, violett blühende Petunien (*Petunia violacea*) sehr gut. Diese bewährte Artenauswahl wurde seit wenigen Jahren durch ein Zigarettenblümchen (*Cuphea llavea* 'Tiny Mice') ergänzt. Der bei uns nicht winterharte und deshalb jedes Jahr neu ausgesäte niederliegende Halbstrauch fällt durch seine blutroten und an einer Seite blauen Blüten, die an Mäusegesichter erinnern, auf. Diese Sommerblume ist erst seit wenigen Jahren auf dem Markt, hat sich aber bereits zu einem Liebling unter den Sommerblumenfreunden entwickelt.

Eine Besonderheit stellen die Gemshornkletten (*Proboscidea louisianica* und *P. lutea*) dar. Die Stauden mit fleischig klebrigen Blättern bilden ab dem Spätsommer Früchte, die etwas an den gehörnten Kopf einer Gämse erinnern. Am natürlichen Standort können Huftiere versehentlich in die unangenehm stechenden und hakigen Fortsätze treten und beim Verschleppen der Früchte für die Samenausbreitung von *Proboscidea* sorgen. Auffallend sind außerdem die *Bidens*-Pflanzen mit ihren gelben Köpfchen.

Der afrikanische Bereich

Das Substrat hebt sich hier deutlich vom Untergrund im amerikanischen oder kanarischen Beet ab, denn hier wurden als Füllmaterial nicht rote Lava, sondern Bimskies und Quarzsand verwendet.

Auf diesem schmalen Beetstreifen am Rand der Gewächshäuser dominieren besonders verschiedene stammsukkulente, kande-

laberförmig wachsende Wolfsmilcharten aus den Trockengebieten Afrikas. Aus der Gattung *Euphorbia* wachsen im Afrikabeet *Euphorbia acurensis*, *E. abyssinica*, *E. ovalifolia* und *E. tirucalli* in großer Zahl.

Im Sommer verleihen verschiedene Duftpelargonien aus Südafrika mit ihren rosa gefärbten Blüten der Anlage einen besonderen Reiz. Es lohnt sich, auf ihre Früchte zu achten. Im getrockneten Zustand erinnern sie an kleine behaarte Drillbohrer, die sich in Anwesenheit von Feuchtigkeit entspiralisieren und im Boden verankern. Farbliche Kontraste setzen zudem die besonders bei Sonnenwetter geöffneten Blüten verschiedener Mesembryanthemaceae (z. B. *Delospernum cooperi*). Gut kombinieren lassen sich hiermit Gazanien in unterschiedlichen Farbvarianten oder *Dimorphotheca*. Bis zu den ersten Frösten ist das Löwenohr (*Leonotis nepetaefolia*) aspektbildend. Der Lippenblütler hat übermannshohe Blütenstände mit feuerroten Blüten, die in stechenden, kugelförmigen Scheinquirlen angeordnet sind.

Der kanarische Bereich

In der Mitte des Kanarenhügels dominieren mehrere etwa 30 Jahre alte Drachenbäume. Mit einer Höhe von knapp 4 m gehören sie zu den größten und am schwierigsten zu transportierenden Pflanzen der Anlage. Die im Stamm enthaltenen Harze verfärben sich nach Austritt aus dem Baum an der Luft rot. Aus diesem „Kanarischen Drachenblut“ wurden Lacke und Polituren hergestellt.

Für die Kanaren charakteristisch sind die blattsukkulente Aeonien, die hier mit *Aeonium canariense*, *A. nobile*, *A. urbicum* sowie *A. holochrysum*, *A. balsamiferum* und *A. hierrense* vertreten sind. Verschiedene *Sonchus*-, *Echium*- und *Sideritis*-Arten, *Asteriscus sericeus*, *Marcetella moquiniana* und *Laurus azorica* vermitteln einen kleinen Eindruck von der Vielfalt der kanarischen Flora. Flächendeckend überwachsen im Spätsommer bis Herbst zwei kanarische Hornkleearten (*Lotus berthelotii* und *Lotus maculatus*) die Lavasteine. Diese beiden Arten ertragen bei uns draußen bis zu 5 Grad Frost. *Lotus*

berthelotii und *L. maculatus* sind am natürlichen Standort extrem gefährdet und sehr selten, bei uns erfreuen sie sich als Zierpflanzen immer größerer Beliebtheit. Die im Herbst sehr großen Pflanzen können im Winter aus Platzgründen leider nicht in das Gewächshaus genommen werden, weshalb wir für das kommende Jahr immer wieder neue Stecklingsvermehrungen durchführen. Auch der Gauchheil *Anagallis monelli* blüht bis zum Herbst reichlich mit großen azurblauen Blüten.

Wir freuen uns, dass der Sukkulentengarten jedes Jahr von vielen Besucherinnen und Besuchern bewundert wird. Man sollte dabei nicht den Pflegeaufwand vergessen. Denn nicht nur das Ein- und Ausräumen der Pflanzen ist mühsam. Wenn kurz nach dem Ausbringen eine sonnige Witterung herrscht, müssen die Pflanzen mit Gaze abgedeckt und somit vor Verbrennung geschützt werden. Auch Sukkulente benötigen für ein gutes Wachstum regelmäßige Wasser- und Düngergaben. In durchschnittlichen Sommermonaten wird 2-3 mal wöchentlich gewässert, in dem sonnig-heißen Sommer 2003 bekamen die Pflanzen täglich Wasser. Im Idealfall sollten die Kakteen alle 2-3 Wochen mit Flüssigdünger gedüngt werden. Die einjährigen Pflanzen, die direkt im nährstoffarmen Substrat wachsen, müssen regelmäßig mit Blaukorn gedüngt werden, andernfalls vergilben sie sehr schnell.

Es ist auch nicht immer einfach, Beikräuter wie Sauerklee, Brennnessel und Gräser zwischen den stechenden Pflanzen zu entfernen. Ausgesprochen reizvoll ist es dagegen, dass der Sukkulentengarten, unter anderem auch abhängig von der Witterung, jedes Jahr etwas anders aussieht und wir gerade auch mit der Auswahl der einjährigen Pflanzen aus Trockengebieten experimentieren können.

Dr. Hilke Steinecke & Roland Rudolph
Palmengarten der Stadt Frankfurt
Siesmayerstr. 61
D - 60323 Frankfurt
E-Mail: hilke.steinecke@stadt-frankfurt.de



***Echinocereus viereckii* subsp. *morricalii* (Riha) N. P. Taylor**

Von Riha im Jahre 1975 als eigene Art publiziert, dann aber von Taylor zu *E. viereckii* gestellt. Besonders typisch für die klein bleibende Art sind die völlig dornenlosen Triebe. Sehr auffällig die recht großen Blüten, die willig erscheinen. Beheimatet in Mexiko.

Gedeiht gut in allen mineralischen Substraten, im Sommer reichlich Wasser, dazu auch Stand im Freien möglich. Überwinterung kühl und trocken!

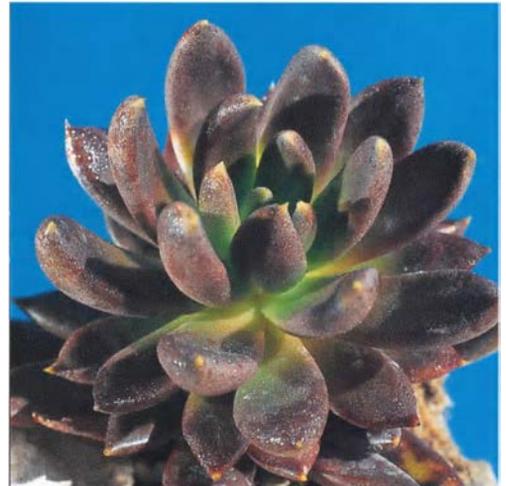
Vermehrung durch Aussaat und Abtrennen von seitlichen Trieben.

***Echeveria affinis* E. Walther**

Besonders typisch die auffällige Färbung der dunkelbraunen bis purpurroten Blätter, die meist strahlig abstehen. Beheimatet in Mexiko, im Staate Durango.

Leicht wachsend in allen sandigen Substraten, sollte im Sommer vollsonnig im Freien stehen, wo sich die Pflanze dann besonders kräftig ausfärbt. Dazu wiederholte Wassergaben, kühle Überwinterung und ziemlich trocken halten.

Vermehrung vor allem durch Blattstecklinge.



***Gymnocalycium denudatum* (Link & Otto) Pfeiffer ex Mittler**

Die Art wurde bereits im Jahre 1828 als *Echinocactus denudatus* erstmals beschrieben. Besonders typisch die verschiedenartig gekrümmten Dornen, dazu das Fehlen eines Mitteldorns. Beheimatet in Südbrasilien bis Argentinien.

Wächst gut in allen mineralischen Substraten, im Sommerhalbjahr auch wiederholt reichliche Wassergaben, vor praller Mittagssonne etwas schützen. Überwinterung kühl und trocken.

Vermehrung durch Aussaat.



***Mammillaria bombycina* Quehl**

Eine altbekannte Art, die bereits im Jahre 1910 beschrieben wurde. In den Sammlungen ist sie leider nicht sehr häufig anzutreffen. Äußerst attraktive Pflanze auch ohne Blüten, herrliche Bedornung und viel Wolle in den Axillen. Heimisch in Mexiko, im Staate Jalisco.

Kultur am besten in rein mineralischen Substraten, auch im Sommer nur vorsichtige Wassergaben, dafür vollsonniger Standort unter Glas. Überwinterung kühl und absolut trocken.

Vermehrung durch Aussaat und seitliche Sprosse.



***Thelocactus rinconensis* (Poselger) Britton & Rose**

Eine ebenfalls altbekannte Art, die bereits im Jahre 1855 erstmals beschrieben wurde. Nach Hunt gehören hierher heute auch Arten wie u. a. *T. lophothele*, *T. nidulans* und *T. phymathothelos*. Typisch für diese Pflanze sind vor allem die in Höcker aufgelösten Rippen.

Leicht blühend und kaum sehr anspruchsvoll, gedeiht am besten in mineralischen Substraten bei warmem, sonnigem Stand und reichlich Wasser in den Sommermonaten. Überwinterung kühl und trocken!

Vermehrung durch Aussaat.

***Aloe sladeniana* Pole-Evans**

Eine sehr seltene Art, die *A. variegata* ähnlich sieht, besonders aber durch die leicht gezähnten Blattränder unterschieden. Wächst nur langsam und ist im Norden von Namibia heimisch.

Gedeiht in mineralischen Substraten, auch im Sommer nur sehr vorsichtige Wassergaben und vor zu praller Sonne schützen. Überwinterung nicht zu kalt, zweckmäßig bei etwa 10-12 °C, kaum gießen.

Vermehrung durch Aussaat und gelegentliche Bodenausläufer.



Im nächsten Heft . . .

Der hartnäckige Wunsch einer brasilianischen Biologiestudentin gab den Anstoß: Schon immer wollte sie ein markantes Felsmassiv in der Nähe ihres Geburtsortes im Südwesten des Bundesstaates Bahia erforschen. Jahre später war es dann soweit. Und die Exkursion war erfolgreich. Unter anderem eine neue *Arrojadoda* wurde auf den Quarzfelsen entdeckt. Inzwischen heißt die Pflanze *Arrojadoda marylanae* nach dem Vornamen der angehenden Biologin Marylan Coelho. Marlon Machado stellt die bemerkenswerte Neuentdeckung vor.



Außerdem im nächsten Heft: Wir gehen in Mexiko auf Reisen, kümmern uns um Scheitelfäule bei Kakteen und haben vielleicht auch wieder eine kleine Erstbeschreibung.

Und zum Schluss . . .

Es war eine Rettungsaktion, damals vor gut zehn Jahren. Ein Mitglied des Nürnberger Ortsvereins konnte seine Sammlung nicht mehr weiter betreuen und bat um Hilfe, die Pflanzen in gute Hände abzugeben. Das Besondere dabei: Die Kakteen wurden unter dem Dach eines Jugendstilhauses kultiviert. Ein Bombentreffer hatte im 2. Weltkrieg ein Loch in das Dach gerissen. Und der Besitzer hatte es teilweise verglast, um seine Kakteen dort aufzustellen.

Zwei Pflanzen kamen bei der Evakuierungsaktion damals in meine Sammlung. Ein völlig vergeilter *Echinocactus grusonii* und eine kränkelnde *Neobuxbaumia polylopha*. Es war eine Schuferei, die damals schon großen Pflanzen nach unten zu transportieren. Aber inzwischen haben sie sich gut erholt und blühen regelmäßig. Schön sind sie immer noch nicht. Aber sie haben einen hohen Stellenwert bei mir – bei dieser Geschichte!

Gerhard Lauchs

© Die monatlich erscheinende Zeitschrift „Kakteen und andere Sukkulenten“ wird herausgegeben von der Deutschen Kakteen-Gesellschaft (DKG), der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde (GÖK) und der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft (SKG). Die Autoren verantworten den Inhalt der von ihnen verfassten Artikel sowie alle weiteren Angaben dazu selbst. Die Beiträge dürfen keine Angaben enthalten, die einer Werbung gleich kommen. Die vom Autor vertretene Ansicht gibt nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder. Die Autoren sind dafür verantwortlich, dass Veröffentlichungsrechte an Text und benutzten Illustrationen gewährleistet sind.

Für die auf Kosten der Herausgeber angefertigten Lithos, Texte usw. erhalten die Herausgeber das uneingeschränkte Nutzungsrecht. Über die Veröffentlichung von Beiträgen und Zuschriften entscheidet die Redaktion. Sie behält sich vor, diese zu bearbeiten oder zu kürzen.

Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen Beiträge nebst Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung der Herausgeber. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Impressum

Kakteen und andere Sukkulenten

Erscheinungsweise: monatlich

Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Oos-Straße 18, D-75179 Pforzheim

Herausgeber für Österreich:

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde,
Buchenweg 9, A-4810 Gmunden

Herausgeber für die Schweiz:

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
Eichstrasse 29, CH-5432 Neuenhof

Verlag

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Geschäftsstelle, Oos-Straße 18, D-75179 Pforzheim
Tel. 072 51 / 28 15 50, Fax 072 51 / 28 15 51

Technische Redaktion

Gerhard Lauchs, Weitersdorfer Hauptstraße 47,
D-90574 Roßtal
Tel. 091 27 / 57 85 35, Fax 091 27 / 57 85 36
E-Mail: Redaktion@DeutscheKakteenGesellschaft.de
E-Mail: g.lauchs@odn.de

Redaktion Wissenschaft und Reisen, Karteikarten

Detlev Metzger, Holtumer Dorfstraße 42
D-27308 Kirchlinteln, Telefon + Fax 042 50 / 15 71
E-Mail: Redaktion.Wissenschaft@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Redaktion Hobby und Kultur

Dieter Herbel, Elsastraße 18, D-81925 München
Tel. 089 / 95 39 53

Landesredaktion (Gesellschaftsnachrichten)

Deutschland:

Ralf Schmid, Bachtelzenweg 9, D-91325 Adelsdorf
Tel. 091 95 / 92 55 20, Fax 091 95 / 92 55 22

E-Mail:

Landesredaktion@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Schweiz:

Christine Hoogeven
Kohlfürststrasse 14, CH - 8252 Schlatt
Tel. 052 / 6 57 15 89, Fax 052 / 6 57 50 88
E-Mail: hoogevenfc@swissonline.ch

Österreich:

Bärbel Papsch
Landstraße 5, A 8724 Spielberg
Tel. +43 676-4 15 42 95
E-Mail: baerbel.papsch@cactus.at

Layoutkonzept:

Klaus Neumann

Satz und Druck:

Druckhaus Münch GmbH
Christoph-Krautheim-Straße 98, D - 95100 Selb
Tel. 092 87 / 85-0, Fax 092 87 / 85 33
E-Mail: vorstufe@druckhaus-muench.de

Anzeigen:

U. Thumser, Keplerstraße 12, D-95100 Selb
Telefon +49 92 87 / 96 57 77, Fax +49 92 87 / 96 57 78
E-Mail: m.thumser@druckhaus-muench.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 25 / I. 1. 2005

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser.

Manuskripte können – je nach Thema – eingereicht werden bei den Redaktionen „Wissenschaft und Reisen“, „Hobby und Kultur“ oder „Karteikarten“. Hinweise zur Abfassung von Manuskripten können bei der Geschäftsstelle der DKG bestellt werden (alle Adressen siehe oben).

Dieses Heft wurde auf chlorfreiem Papier gedruckt.

Die drei
Erfolgreichen!

TERLINDEN®

TRANSPARENTES BAUEN

Das Original-HOBBY-Gewächshaus.



Alle Haustypen in feuerverzinkter Stahlkonstruktion. Energiesparendes Verglasungs-System. Spezial-Gartenglas oder Stegdoppelplatten.

Einfache Selbstmontage.
Großes Ausstattungsprogramm.
Bitte fordern Sie unseren HOBBY-Prospekt an!

Terlinden Abt. **AT** 46509 Xanten · Tel. 0 28 01/40 41 · Fax 0 28 01/ 61 64

**Annahme von
gewerblichen Anzeigen**



Frau Ursula Thumser

Keplerstraße 12, 95100 Selb,

Telefon 0 92 87 / 96 57 77, Fax 0 92 87 / 96 57 78

neu

Cactus & Friends

Franz Dankwart

Astrophyten, Echinocereen, Mammillarien und andere,
aus eigener Aussaat, 2-3 Jahre alt, z.B.:

- Astrophytum capricorne v. minor, Perras
- Coryphanth compacta
- Echinocereus chisoensis
- Echinocereus klapperi
- Echinocereus sanpedroensis
- Epithelantha micromeris v. greggii
- Frailea pygmaea v. phaeodisca
- Hamatocactus setispinus
- Mammillaria cowperae
- Mammillaria goodrichii
- Mammillaria leptacantha
- Mammillaria pennispinosa
- Mammillaria plumosa, Icamol
- Thelocactus lausseri
- Turbinicarpus jauernigii
- Turbinicarpus valdezanus, Saitlilo

Fordern Sie unsere kostenlose Preisliste an.

Cactus & Friends

Tel.: 09306-980751

Franz Dankwart

Fax: 09369-98008-29

Am Friedhof 2, D-97270 Kist

E-mail: fdankwart@aol.com

Gewächshäuser

Mehr als 2000 m²
Ausstellungshalle
Auch der weiteste Weg lohnt sich!

Wintergärten
Orangerien
Glaspavillons
Schwimmhallen

Qualitäts-
produkte

**Schautage außerhalb unserer
Geschäftszeiten: Sa, So 13.⁰⁰-17.⁰⁰Uhr**
auß. d. gen. Öffn.-Zeit, keine Beratung, kein Verkauf

Gratisprospekte
anfordern!

Palmen

GmbH

Ferdinand-Porsche-Str. 4
52525 Heinsberg
Telefon (0 24 52) 56 44
Fax (0 24 52) 56 61

Email: info@palmen-heinsberg.de · Internet: www.palmen-heinsberg.de

ANZEIGENSCHLUSS

für KuaS 8/2004:

spätestens am 15. Juni 2004

(Manuskripte bis spätestens 30. Juni) hier eintreffend.

Voss Gewächshaus Ideen



VOSS

Rechteck-, Anlehn und Rundgewächshäuser. Selbstverständlich realisieren wir auch individuelle Sonderanfertigungen!

55268 Nieder-Olm
Gewerbegebiet II
Telefon 06136-915 20
Telefax 06136-915 291
www.voss-ideen.de
E-Mail: info@voss-ideen.de



UHLIG
KAKTEEN

Postf. 11 07, 71385 Kernen, Deutschland
Telefon 07151/41891, Fax 07151/46728
email: uhlig-kakteen@t-online.de

	Preis in €
Copiapoa hypogaea 3-4 cm	4.60 - 6.00
Corynopuntia clavata „lang“ (dw) 5-10 cm	6.50 - 8.00
Coryphantha laui 3 cm	3.00
Cylindropuntia viridiflora SB 957 (dw)	6.50
Cylindropuntia whipplei 222 „Wien“ (dw)	6.50
Echinocereus acifer dunkelrot dunkred 3-5 cm	4.00 - 9.00
Echinocereus acifer RI 0200 2-3 cm	3.00
Echinocereus boyce-thompsonii 3-4 cm	2.60 - 3.20
Echinocereus caryonensis ssp. nov. To 0316 2-4 cm	3.00 - 4.00
Echinocereus coccineus SB 128 5-6 cm	3.60 - 5.00
Echinocereus dasyacanthus DS Coa, La Cuesta 2-3 cm	3.00
Echinocereus triglochidiatus v. toroweapensis	3.00
Echinocereus viridiflorus 3,5-5,5 cm	3.00 - 5.00
Echinomastus intertextus gepfr. 3-4,5 cm	8.00 - 12.00
Echinopsis-Hybr. „CARRARA“ Rheingold 271 2,5-6 cm	3.00 - 9.00
Echinopsis-Hybr. „Citrus“ 2-3 cm	3.00 - 4.00
Echinopsis-Hybr. „Karin“ 2-3 cm	3.00 - 4.00
Echinopsis-Hybr. „NIBELUNGENSCHATZ“ Rheingold	3.00 - 4.00
Echinopsis-Hybr. „Passo CM 70“ 2-3,5 cm	3.00 - 4.00
Echinopsis-Hybr. „Passo Rose CM 09“ 3-5,5 cm	3.00 - 6.00
Echinopsis-Hybr. „POP STAR“ Rheingold 231 2,5-6 cm	3.00 - 7.00
Echinopsis-Hybr. „Rosita“ Rheingold 269 3-5,5 cm	3.00 - 6.00
Echinopsis-Hybr. „TORERO“ ? Rheingold 289 ?	3.00 - 6.00
Echinopsis-Hybr. „White AS“ 2-7 cm	3.00 - 9.00
Epiphyllum-Hybr. „Fluid Orange“ orangengelb	7.50 - 8.50
Epiphyllum-Hybr. „Georges Favorite“	6.50 - 8.50
Epiphyllum-Hybr. „Lotto“ gelb	7.50 - 8.50
Epiphyllum-Hybr. „Osterfeuer“ PE 108	7.50 - 8.50
Epithelantha micromeris L 749a 2-3 cm	6.00 - 7.00
Facheiroa ulai	12.00 - 16.50

Juni: 3.-6. **Das Gartenfest**, Schloss Fasanerie, Eichenzell bei Fulda, 10-19 Uhr, Sonntag 10-18 Uhr
12.-13. **Kakteenkongress 2004** mit Kakteen-Markt, JHV der DKG, Freizeithelm Vahrenwald, Hannover
12.-13. **Steißlinger Gartentage**, Amman Gartenkulturen, Bodensee
Gerne bringen wir vorbestellte Pflanzen für Sie mit.
Internet-Shop www.uhlig.kakteen.de

International zertifizierter Gartenbaubetrieb - CITES Nursery Registration No.P-DE 1001

Dicht & Lüthy: Coryphantha. 143 S. + 72 Taf. mit 297 Farbfl., 32 Zn. u. Graf., geb., € 69,90

Grupo San Luis: The Genus Turbinicarpus (Cactaceae) in the State of San Luis Potosi, Mexico. engl., 160 S., 150 Super-Farbfl., Format A4, geb., € 39,90

Heller: Agaven, 136 S., 142 Farbfl., 2 Kart., geb., € 19,80

Ilijaschenko et al.: Kaktusy. Uunicalnaja Änziklopedija (Universal Enzyklopädie Kakteen), Band 1, russ. (latein. Bezeichn.), 344 S., 1.033 Farbfl., 1 SW.-F., geb., € 48,- (Band 2 ca. Ende 2004)

Lieferverzeichnis **SukkulenteLiteratur 2004-6** kostenlos auf Anfrage (auch per E-Mail). **Versandkostenfreie Lieferung ab € 20,- Warenwert in Deutschland,** ab € 50,- auch nach **Benelux und Österreich.** Versand an Besteller ohne Kundenkonto und Export gegen Vorausrechnung.

VERSANDBUCHHANDEL & ANTIQUARIAT

fon (0202) 703155 fax (0202) 703158 e-mail joergkoepper@t-online.de
Jörg Köpper · Horather Str. 169 · D-42111 Wuppertal

Kunte & Subik: Kakteen-Enzyklopädie, 288 S., 600 Farbfl., geb., € 14,95

NEU: Jaarsveld & Pienaar: Aizoaceae. Die Mittagsblumen Süd-Afrikas, ca. 240 S., 800 Farbfl. + farb. Grafiken, 230x340mm, geb., ca. € 59,90 (ca. Juni 2004)

NEU: Russo (ed.): The Succulent Plants of East Africa - Le Piante Succulente dell'Africa Orientale, ital./engl., ca. 300 S., 135 Farbfl., 240x170mm, geb., € 49,90 (ca. Juni 2004)

NEU: Barthlott...: Karnivoren. Biologie und Kultur Fleischfressender Pflanzen, ca. 176 S., 150 Farbfl., geb., ca. € 49,90 (ca. Juni 2004)

WINTER-KAKTUS

Spezialgärtnerei für winterharte Kakteen und andere Sukkulente - **Versand**
Echinocereus, Escobaria, Opuntia, Cylindropuntia, Jucca, Sempervivum.
Viele Arten und Formen auf 5.000 m² Fläche.

Liste anfordern: Klaus Krätschmer, Raumbgarten 3, D-55571 Odernheim, Tel. 0 67 55 - 14 86, Fax - 17 09

Gärtnerei: Straße zwischen Hüffelsheim und Waldböckelheim, 5 km südwestl. Bad Kreuznach.
Öffnungszeiten: Anfang Mai bis Ende August jeden Samstag von 10 - 15 Uhr u. nach tel. Vereinb.

(A 61 Abfahrt Bad Kreuznach auf die B 41 Richtig. Idar-Oberstein. Umgehungsstraße von Bad Kreuznach folgen bis Abfahrt Hüffelsheim. 1,5 km nach Hüffelsheim liegt die Gärtnerei am linken Straßenrand.)